

**Grazer
Linguistische
Monographien 25**

Erich Prokosch

Morphologie und Syntax des
Dobrudschatatarischen
in der ersten Hälfte des
20. Jahrhunderts

Graz 2008

*Institut für Sprachwissenschaft
der Universität Graz
Merangasse 70
A-8010 Graz*

Die erste – ungedruckte – maschineschriebene Fassung wurde 1961 als
Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der philosophischen Fakultät
der Universität Wien unter dem Titel:

MORPHOLOGIE DES KRIMTATARISCHEN

eingereicht und approbiert.

I n h a l t

Einleitung.....	1
Zu dieser Fassung.....	2
Bibliographie.....	4
Übersicht über die verwendeten Zeichen.....	6
I. Das Verbum.....	7
1 Das Präteritum.....	7
2 Das Erste Präsens.....	7
3 Das Zweite Präsens.....	9
4 Das Futurum.....	11
5 Der Konditional.....	12
6 Der Imperativ und Optativ.....	13
7 Die Unbestimmte Vergangenheit.....	15
8 Der Nezessitativ.....	17
9 Zusammengesetzte Zeiten.....	18
9.1 Das Erste Präsens mit ädi.....	18
9.2 Das Zweite Präsens mit ädi.....	19
9.3 Die unbestimmte Vergangenheit mit ädi.....	20
9.4 Zusammensetzungen mit dem Futurum.....	20
9.4.1 Futur mit ämiş.....	20
9.4.2 Futur mit (b)olmaq.....	20
10 Die Möglichkeits- und die Unmöglichkeitsform.....	20
10.1 Die Möglichkeitsform.....	20
10.2 Die Unmöglichkeitsform.....	21
11 Der Lange Infinitiv.....	23
12 Das erweiterte Verbum.....	24
12.1 Das Kausativum.....	24
12.2 Das Passivum.....	25
13 Denominale Verben.....	25
14 Hilfsverben.....	26
15 Die Entsprechungen des Verbum substantivum "sein".....	27
II Das Substantivum.....	29
1 Die Deklination.....	29
2 Die Possessivsuffixe.....	30
3 Die Deklinaton der Possessivsuffixe.....	31
4 Diminutiva.....	34
5 Das Suffix -ki.....	35
6 Das Suffix -liq.....	36
7 Das Suffix -çi.....	36
III Die Pronomina.....	37
1 Die Personalpronomina.....	37
2 Die Demonstrativpronomina.....	39
2.1. Von Demonstrativpronomina abgeleitete Adverbia.....	40
3 Die Possessivpronomina.....	40
4 Die Interrogativpronomina.....	41
4.1. Von Interrogativpronomina abgeleitete Adverbia.....	41
5 Die Indefinitpronomina.....	42

IV Andere Wortarten.....	43
1 Die Numeralia.....	43
1.1 Die Kardinalia.....	43
1.1.1 adjektivisch.....	43
1.1.2 substantivisch.....	44
1.2 Die Ordinalia.....	45
1.3 Die Distributiva.....	45
2 Die Postpositionen.....	45
V Füllsilben.....	48
VI Syntax.....	49
1 Das Konverb auf -b.....	49
2 Das Konverb auf -ä / -y.....	50
3 Das Konverb auf -gäçi.....	51
4 Das Verbalnomen auf -üü.....	52
5 Das Verbalnomen auf -gän.....	53
5.1 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Verbalnomens auf -dik.....	54
5.1.1 Abhängige Aussagesätze.....	54
5.1.2 Relativsätze.....	54
5.1.3 Subjekt- und Objektsätze.....	55
5.1.4 Temporalsätze.....	55
5.1.5 Kausalsätze.....	57
5.1.6 Modalsätze.....	58
5.2 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Partizips auf -en.....	59
5.2.1 Relativsätze.....	59
5.2.2 Subjektsätze.....	60
5.2.3 Temporalsätze mit dem Verbalnomen auf -gän im Lokativ.....	60
6 Das Verbalnomen auf -äcäk.....	61
6.1 Abhängige Aussagesätze.....	61
6.2 Relativsätze.....	62
6.3 Objektsätze.....	62
6.4 -äcäk im Lokativ.....	62
6.5 -äcäk mit -däy.....	62
7 Temporalsätze ohne -gän und ohne -äcäk.....	62
7.1 Frageform des Präteritums.....	62
7.2 Das Zweite Präsens mit -kän.....	63
7.3 Sätze mit dem Konditional.....	63
7.4 -mäzdän ävväl / -mäzdän burun.....	63
8 Konditionalsätze.....	63
8.1 reale.....	63
8.2 potentiale.....	64
8.3 irreale.....	64
9 Konzessivsätze.....	64
9.1 reale.....	64
9.2 potentielle.....	64
10 Subjekt- und Objektsätze mit dem Konditional.....	64
11 Finalsätze.....	65
12 Konsekutivsätze.....	65
13 Modalsätze, die nicht mit dem Verbalnomen auf -gän gebildet werden.....	65
14 Verkürzter Infinitiv.....	66
14.1 Der finale Dativ des Infinitivs.....	66
Index.....	69

Einleitung

Das Krimtatarische steht heute an der Grenze zwischen den lebenden und den toten Sprachen. Auf der Krim gibt es keine Tataren mehr, indessen finden sich die ehemaligen Bewohner dieser Halbinsel, die sich ihre Muttersprache mehr oder weniger erhalten haben, in verschiedenen Ländern verstreut.¹

Andererseits ist das Krimtatarische eine Sprache, die zwar des öfteren erwähnt, selten aber genauer definiert wird. Wie das Osmanische stand es allezeit verschiedenen Einflüssen offen, insbesondere denen des Osmanischen, mit dem es nahe verwandt ist. So weisen fast alle mir erreichbaren krimtatarischen Texte den sprachlichen Einfluss des Osmanischen auf, und die krimtatarischen Grammatiker Odabaş und Qaya geben teilweise Formen an, die für das Osmanische, nicht aber für das Krimtatarische charakteristisch sind. Weniger stark, aber doch auch fühlbar, ist der Einfluss östlicher Turkdialekte. Hier gilt es vor allem, das Krimtatarische gegen das Kasantatarische abzugrenzen,² das sich besonders in der Vokalisation, aber auch durch dem Krimtatarischen fremde oder in anderer Gestalt eigene Formen abhebt.

Aufgabe dieser Arbeit ist es im wesentlichen, diejenigen Formen und Ausdrucksweisen aufzuzeigen, die für das Krimtatarische charakteristisch sind. Es wurde also versucht, die autochthonen Formen festzustellen, Anlehnungen an andere Dialekte als solche zu kennzeichnen und Versuche einer gewaltsamen Tatarisierung, wie sie gerade in dieser Sprache vorkommen, als unecht auszuschalten bzw. als Kuriosa zu erwähnen. Formen, die von Tataren, die ihrer Muttersprache längst entfremdet waren, erfüllt von einem starken Nationalbewusstsein, konstruiert wurden, können der Erfassung des Krimtatarischen natürlich wenig nützlich sein.

¹ Um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert hat sich die Situation immerhin so weit geändert, dass viele Krimtataren auf die Krim zurückkehren konnten und es möglich war, Simferopol wieder zu einem kulturellen Zentrum des Krimtatarentums zu machen. Die Krimtataren haben im Exil, besonders in Usbekistan, mit unglaublicher Energie ihre Sprache weiter gepflegt und ein umfangreiches Schrifttum hervorgebracht, das zudem in reinem Krimtatarisch abgefasst war. Dem hat der natürlich nicht geringe Einfluss des Russischen so gut wie gar keinen Abbruch getan. Dagegen macht sich heute der Einfluss des Türkei Türkischen stark bemerkbar mit dem Ergebnis, dass das Krimtatarische wieder eine ähnliche Mischsprache wird, wie sie am Beginn des 20. Jahrhunderts eine war. Denn während das Russische die Struktur der Sprache in keiner Weise beeinflusste und nur viele russische Fremdwörter mit sich brachte, wirkt sich das Türkei Türkische nicht nur nachhaltig auf den Wortschatz, sondern ebenso nachhaltig auf die Grammatik aus. Dasselbe gilt auch für das Dobrudschatatarische von heute, wo zwar keine Rückwanderung, wohl aber massiver Kontakt, besonders kultureller Natur, mit der Türkei für ungefähr dieselbe Mischsprache wie auf der Krim verantwortlich ist.

² Das gilt vor allem für die Sprache des Heldenliedes von Çorabatır.

Es ist klar, dass sich das Krimtatarische, besonders die gesprochene Sprache, in verschiedene Einzeldialekte aufgliedern lässt. Dies wurde etwa von Gerhard Doerfer in seiner Arbeit über "Das Krimtatarische" unternommen.³ Doerfer unterscheidet sechs Hauptdialekte. In der vorliegenden Arbeit wollte ich mich jedoch im allgemeinen damit zufrieden geben, die Gesamtheit der erfassbaren Formen, die in den Texten tatsächlich vorkommen, festzuhalten, ohne lokale Unterschiede genauer zu bezeichnen. Doerfers Darstellung konnte in der Hauptsache dazu herangezogen werden, das Vorhandensein einiger eigenartiger Formen zu bestätigen.

Mancher Mangel, insbesondere in der Vokalisierung, geht auf die arabische Schrift zurück, in der der Großteil der untersuchten Texte abgefasst ist.

Meinen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle Herrn Universitätsprofessor Dr. Herbert Jansky aussprechen, der mich in die östlichen Turkdialekte einführte, mir in einem Kolleg über das Krimtatarische die Grundlagen zu dieser Arbeit gab und sie durch die freundliche Überlassung von Material aus seinem Privatbesitz überhaupt erst ermöglichte.

Zu dieser Fassung

Der folgende Text ist eine Wiedergabe des Textes meiner Dissertation mit einigen mir unvermeidlich erscheinenden Änderungen: Verbesserungen, Auslassungen und Zusätzen. Ich hatte mich stets geweigert, die Dissertation drucken zu lassen, weil die mir damals vorgeschriebene Form – von dem mir am Ende meiner Arbeit vorgeschriebenen, eindeutig falschen Titel⁴ bis zu strittigen Punkten der Terminologie – nicht meiner Vorstellung entsprach. Auch stand mir damals nicht so viel Material zur Verfügung, wie ich mir gewünscht hätte. Das hat sich im Laufe eines halben Jahrhunderts wesentlich geändert. Daher habe ich fast ein halbes Jahrhundert später (2006) unter völlig veränderten Voraussetzungen das "Handbuch des Krimtatarischen unter Einschluss des Dobrudschatatarischen" verfasst, in dem jede Zeile meiner persönlichen Überzeugung entspricht. Als ich nach dessen Erscheinen meine Dissertation wieder zur Hand nahm, sah ich indessen, dass diese doch vieles enthält,

³ Doerfer 1959 in Fund. I 369 – 390.

⁴ Der Umstand, dass der Titel die Syntax, die einen wesentlichen Teil der Dissertation ausmacht, vollkommen ausklammert, spricht wohl für sich. Ich selber hätte eher den nunmehr vorangestellten Titel: "Morphologie und Syntax des Dobrudschatatarischen" gewählt, obwohl der Ausgangspunkt eine auf der Krim gedruckte Grammatik ist. Der weitaus größte Teil der von mir ausgewerteten Texte ist aber zweifellos als dobrudschatatarisch zu bezeichnen. Als krimtatarisch im eigentlichen Sinne des Wortes können nur die Texte von Baxarävič-Odabaş, Çatar-Taılı-Odabaş und Odabaş-Qaya bezeichnet werden.

was ich in das Handbuch nicht übernommen habe und was dort auch nicht ganz am Platze wäre.

Die Dissertation geht zunächst vom Osmanischen aus, nimmt dann für die Morphologie eine in Simferopol gedruckte krimtatarische Grammatik als Grundlage⁵ und behandelt – unter zahlreichen Verweisen auf das Tschaghataische, das Kasantatarische und das Usbekische⁶ – die Abweichungen in der sprachlichen Realität, vor allem im Dobrudschatatarischen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Parallelen in den angeführten Turksprachen waren damals zur Erstellung der Grammatik unerlässlich, weil das Krimtatarische bis dahin nur äußerst notdürftig beschrieben war und eine brauchbare Grammatik fehlte, vom Dobrudschatatarischen ganz zu schweigen.

Die Kenntnis des Osmanischen wurde stillschweigend vorausgesetzt, daher wurden auch elementare Wörter wie die Numeralia nicht übersetzt.

All das ist der Grund dafür, dass ich mich, trotz anfänglicher Bedenken, nun doch entschlossen habe, auch die Dissertation drucken zu lassen, allerdings mit der ausdrücklichen Feststellung, dass manches – trotz der Änderungen – heute nicht mehr meiner Meinung entspricht.

Im 21. Jahrhundert ist die Bezeichnung "Krimtatarisch" für die Sprache der Tataren in der Dobrudscha nicht mehr zutreffend. Heute muss man diese Sprache als "Dobrudschatatarisch" bezeichnen. Für die Zeit jedoch, aus der die Texte stammen, die meiner Dissertation zugrunde lagen, ist die erstere Bezeichnung noch eher vertretbar, zumal sich diese Tataren selbst als "Krimtataren" und ihre Sprache als "Krimtatarisch" bezeichneten. Ich habe daher in der Arbeit diese ursprünglichen Bezeichnungen belassen.

Die ursprüngliche mir damals vorgeschriebene Umschrift wurde belassen. Meinem Freund Professor Dr. Dieter W. Halwachs sage ich für die Formatierung, meiner Frau Marianne Prokosch für die Korrektur des Manuskripts herzlichen Dank.

Natschbach, im Februar 2008

Erich Prokosch

⁵ Für die Syntax, die in der Dissertation einen bedeutenden Platz einnimmt, konnte ich aus dieser Grammatik nur einzelne Texte verwenden, denn eine Syntax als solche enthält sie überhaupt nicht. Meine Darstellung der dobrudschatatarischen Syntax war also zur Gänze aus tatarischen Texten abgeleitet und darf daher als reine Eigenproduktion bezeichnet werden.

⁶ Diese Parallelen haben es oft ermöglicht, eine krimtatarische Form zu deuten, die im Osmanischen nicht vorhanden ist.

Bibliographie

- Bang W., Vom Köktürkischen zum Osmanischen, Berlin 1917.
- Baxaräviç Z. – H. Odabaş, Qırımtatar Bala Türküläri, Simferopol 1926.
- Çatar Taılı – H. Odabaş, Unutmaycaq, Simferopol 1926.
- Doerfer Gerhard, Das Krimosmanische.⁷ In: *Philologiae Turcicae Fundamenta* edd. Jean Deny, Kaare Grønbech, Helmuth Scheel, Zeki Velidi Togan. Tomus primus, Aquis Mattiacis (= Wiesbaden) MCMLIX 272 – 280.
- ders., Das Krimtatarische. Ibid. 369 – 390.
- Duda Herbert W., Die Sprache der Qyrq Vezir-Erzählungen, Leipzig 1930 (Morgenländische Texte und Forschungen hg. v. A. Fischer, II. Bd., Heft 2).
- Efetov S. B.- V. I. Filonenko, Qırım Tatar Şiirläri, Simferopol 1927.
- Emel Mecmuası (Nr. 114 – 139 in arabischer, Nr. 140 – 147 in Lateinschrift. Die Rechtschreibung der Namen der Autoren richtet sich nach den in Lateinschrift abgefassten Nummern):
- Nr. 114 (8. Jg., 6. Heft: Mai 1937) 1 – 14: Kırım Halk Edebiyatı ve Saz Şairleri.
- Nr. 127 (9. Jg., 6. Heft: Juni 1938) 17 f.: Halk Edebiyatı von Abdülhakim Cañuldar.
- Nr. 128 (9. Jg., 7. Heft: Juli 1938) 21 – 23: R. Midhat, Halk Edebiyatı.
- Nr. 129 (9. Jg., 8. Heft: August 1938) 27 f.: Midhat, Halk Edebiyatı.
- Nr. 131 (9. Jg., 10. Heft: Oktober 1938) 24 – 28: Yunus Yusuf ve manzumeleri.
- Nr. 134 (10. Jg., 1. Heft: Januar 1939) 29 – 34: Mehmet Halim Vani, Halk Edebiyatı.
- Nr. 135 (10. Jg., 2. Heft: Februar 1939) 23 – 27: Mehmet Halim Vani, Halk Edebiyatı.
- Nr. 136 (10. Jg., 3. Heft: März 1939) 22 – 26: Mehmet Halim Vani, Halk Edebiyatı: Atalar Sözü (3).
- Nr. 137 (10. Jg., 4. Heft: April 1939) 7 f.: Çorabatır: Qoçanayğa (şiir)
- ibid. 27 – 29: Ali Osman, Halk Edebiyatı: Atalar Sözü (4).
- Nr. 139 (10. Jg., 6. Heft: Juni 1939) 12 f.: Çorabatır: Qırımlı Caşlarğa.
- Nr. 140 (10. Jg., Juli 1939) 9: Çorabatır: Ah Kırım (şiir).
- ibid. 10 – 13: A.B.C., Yetim Cantemir (şiir).
- ibid. 16 f.: H. Ali: Halk Edebiyatı.
- Nr. 141 (10. Jg., August 1939) 8 – 10, 33 f.: Çobanzade Bekir Sıtkı, Student (şiir).
- ibid.: 14 – 21: A. Z. Soysal, Millî kahramanlarımız.
- ibid.: 22 – 25: Muallim Mehmet Halim Vani, Atalar Sözü.
- Nr. 145 (10. Jg., Dezember 1939) 19: R. Midhat, Halk Edebiyatı.
- ibid.: 20 – 23: A. Z. Soysal, Edige Batır (3).
- Nr. 146 (11. Jg., Januar 1940) 10: Çorabatır, Bir aslanga bin ayuv (şiir).
- ibid.: 22 – 25: A. Z. Soysal, Edige Batır (4).
- ibid.: 26 f.: Seyfedin H. Fazıl – Mecit Abdülâziz, Halk Edebiyatı (tapmaça).

⁷ Die von Doerfer als "Krimosmanisch" bezeichnete Sprache stellt einen Mischdialekt zwischen dem Osmanischen und dem Krimtatarischen dar. Die Mehrheit der Formen ist jedoch osmanisch.

- Nr. 147 (11. Jg., Februar 1940) 3 f.: Çobanzade B. Sıtkı, Halim Aydamak (şiir).
ibid.: 14 – 17: Abdülhakim Çavuldar, Halk Edebiyatı: Anaman bala arasında;
Seyfedin H. Fazıl – Mecit Abdülâziz, Tapmaça.
ibid.: 18 – 22: A. Z. Soysal, Edige Batır (5).
- v. Gabain, A., Alttürkische Grammatik, 2. Aufl. Leipzig 1950 (Porta Linguarum Orientalium, 23. Bd.).
- Jansky Herbert, Gesänge russischer Kriegsgefangener, 2. Bd., 1. Abt.: Krimtatarische Gesänge, Wien 1930 (Akademie der Wissenschaften in Wien, 61. Mitteilung der Phonogrammarchiv-Kommission, philosophisch-historische Klasse, 211. Bd., 3. Abhandlung).
- ders., Volksgesänge von Völkern Russlands II: Turktatarische Völker, Wien 1952 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, 227. Bd., 4. Abhandlung).
- ders., Lehrbuch der türkischen Sprache, Leipzig 1943.
- Kämängärow, Buralkajew ..., Kazaksko-russkij slovar', Moskau 1926.
- Kırım Şiirleri, Köstancä (= Constanța) 1935 (Emel Mecmuası, sayı 6).
- Muallim Mähmäd Halim Vani, Toy, Qartman çaş arasında, Qurtuluş Bayramı, Ödäläk, Pazarcıq 1935 (Emel Mecmuası, sayı 5).
- Odabaş A. i I. Qaya, Rukovodstvo dlja obučenija krymsko-tatarskomu jazyku, izd. 3-e, Simferopol 1926.
- Radloff V. V., Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte, 4 Bde., St. Petersburg 1893 – 1911.
- Türkçe Sözlük, 2. Aufl. hg. von Mehmet Ali Ağakay, Ankara 1955.
- Wurm Stefan, Der özbekische Dialekt von Andidschan, Teil I, Wien 1945 (Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse, 224. Bd., 3. Abhandlung).
- Yaş Tatar Yazıları çıkartucı Yaş Tatar Yazğıçları Ciyini, o. O. (Istanbul) 1330 / beg. 1911.

Übersicht über die verwendeten Zeichen

Die Orthographie schließt sich, soweit wie möglich, der des modernen Osmanisch-Türkischen an, doch erschienen einige Änderungen und Zusätze unerlässlich.

- So wurde der offene E-Laut durch "ä" wiedergegeben.
- Das halbvokalische U, dessen Lautwert zwischen dem des "u" und dem des bilabialen "w" liegt, wurde durch u mit Halbkreis bezeichnet, der aber aus technischen Gründen nach oben zu offen ist und über das "u" gesetzt wurde (ũ).
- Der vordere velare K-Laut wurde von dem hinteren streng unterschieden: der vordere durch "k", der hintere durch "q" wiedergegeben.
- Der stimmlose uvulare Frikativ wurde mit dem Zeichen "x" transkribiert.
- Das Zeichen "ŋ", der internationalen Lautschrift entlehnt, wurde zur Bezeichnung des Nasals verwendet, den es auch in der internationalen Lautschrift wiedergibt.

I DAS VERBUM

1 Das Präteritum⁸

bejaht

verneint

açdım	käldim	açmadım	kälmädim
açdıñ	käldiñ	açmadıñ	kälmädiñ
açdı	käldi	açmadı	kälmädi
açdıq	käldik	açmadıq	kälmädik
açdıñız	käldiñiz	açmadıñız	kälmädiñiz
açdılar	käldilər	açmadılar	kälmädilər
S. 126	S. 136	S. 126	S. 136

2 Das Erste Präsens

bejaht

verneint

açam	käläm	açmayım	kälmäyım
açasıñ	käläsiñ	açmaysıñ	kälmäysiñ
aça	kälä	açmay	kälmäy
açamız	kälämiz	açmaymız	kälmäymiz
açasız	käläsiz	açmaysız	kälmäysiz
açalar	kälälär	açmaylar	kälmäylär
S. 126	S. 136	S. 127	S. 136

Diese Formen finden sich auch in krimtatarischen Texten, daneben kommt aber die 1. P. Sg. auf -man, -män, eine wahrscheinlich nogaische Form, sehr häufig vor: aytaman *ich sage*, kätämän *ich gehe*, ölämän *ich sterbe*.

⁸ Ich gebe zunächst immer die Transkription der Paradigmen des Lehrbuches der krimtatarischen Sprache von Odabaş und Qaya, die sich dort in arabischer und kyrillischer Schrift finden. Allerdings habe ich die Reihenfolge (bei Odabaş-Qaya 3., 2., 1. Person) geändert und das Paradigma "värmak" durch "kälmək" ersetzt, da bei jenem der Einfluss des Osmanischen allzu offensichtlich ist: die krimtatarische Form ist "bärmäk". Darauf folgen bei den meisten Zeiten die in den krimtatarischen Texten tatsächlich vorkommenden Formen, soweit es mir möglich war, sie festzustellen.

Bei vokalisch auslautenden Stämmen und in der Negation wird ein "-y-" eingeschoben: däymän und diymän⁹ *ich sage*, yasamayman *ich veranstalte nicht*, bilmäymän und bilmiymän *ich weiß nicht*, bärmäymän und bärmiymän *ich gebe nicht*. Dieser Einschub gilt auch für alle anderen Personen; däysiñ und diysiñ *du sagst*, bilmäysiñ mi? und bilmiysiñ mi? *weißt du nicht?*

Die 3. P. Sg. kommt auch mit dem Suffix -dir vor:

bilä und bilädir	<i>er weiß.</i>
------------------	-----------------

Die verneinte 1. P. Pl. kommt mit und ohne -y-Einschub vor:

qılmamız	<i>wir tun nicht</i>
almamız	<i>wir nehmen nicht.</i>

Nach vokalischem Stammauslaut wird jedoch immer -y- eingeschoben:

oqıymız	<i>wir lesen.</i>
---------	-------------------

In der 2. P. Pl. findet man auch in guten tatarischen Texten ein Nebeneinander der Suffixe -siz und -siñiz:

biläsiz	<i>ihr wisst</i>
qorqasıñız	<i>ihr fürchtet (euch).</i>

An die Endung der 3. P. Pl. kann – wie an die der 3. P. Sg. -dir angehängt werden:

qorqalardır	<i>sie fürchten sich.</i>
-------------	---------------------------

Das Suffix -dir kann auch an andere Personalsuffixe antreten und bezeichnet dann eine Verstärkung der Aussage:

⁹ Aus Odabaş, S. 85 geht eindeutig hervor, dass in solchen Fällen die Lautgruppen -iy- und -äy- nebeneinander stehen. Dem arabischen Schriftbild ist nicht zu entnehmen, welche Variante jeweils gemeint ist. Emel Nr. 141 (in Lateinschrift) gibt alle Formen, die diese Lautgruppe enthalten, mit einfachem "-i-" wieder: nä diyim? *was sage ich?* (S. 8), dimän *ich sage* (S. 34), nä disiñ? *was sagst du?* (S. 8), di *er sagt* (S. 8). Diese Schreibung findet sich auch bei negierten Verben sowie bei vokalisch auslautenden Verbalstämmen: bāklīmām *ich warte* (S. 34), cibār-mimän *ich schicke nicht* (S. 9), kidirmimän *ich ziehe nicht an* (S. 9), kälmi *er kommt nicht*. Ebenso wird -iy- durch -ı- wiedergegeben: cıladı *sie weinte*.

Sän biläsiñdir onı.

Du weißt das gewiss.

Anm.: Im Gegensatz zum Osmanischen erweichen die Verben "ätmäk" und "kät-mäk" den Auslaut vor vokalisch anlautenden Suffixen nicht:

ätämiz

wir tun

kätämiz

wir gehen.

3 Das Zweite Präsens

bejaht

verneint

açarım	kälirim	açmam	kälmäm
açarsıñ	kälirsıñ	açmazsıñ	kälmäzsıñ
açar	kälir	açmaz	kälmäz
açarmız	kälirmiz	açmazmız	kälmäzmiz
açarsız	kälirsiz	açmazsız	kälmäzsiz
açarlar	kälirlär	açmazlar	kälmäzlär
S. 127	S. 137	S. 128	S. 137

Alle diese von Odabaş angeführten Formen kommen im Krimtatarischen vor, doch finden sich häufig auch andere:

Die 1. P. Sg. wird auch hier oft mit -män / -man gebildet:

alırman

ich nehme

därmän

ich sage.

Anstatt dieses Suffixes kann auch -mın gebraucht werden,¹⁰ das der ursprünglichen Endung: dem suffigierten Personalpronomen in der Form näher steht. Hier dürfen wir den Einfluss des Kasantatarischen vermuten:

barırmın

ich gehe

baylarmım

ich binde

caramın

ich spalte

aydarmin

*ich eile.*¹¹

¹⁰ Vgl. das Tschaghataische und das Kasantatarische.

¹¹ Emel Nr. 147: 14.

Eine Besonderheit des Zweiten Präsens im Krimtatarischen stellt der häufige Ausfall des -r- dar:¹²

ätümän	<i>ich mache</i>
cürüsiñ	<i>du gehst</i>
oturu / oturı	<i>er sitzt</i>
oturusıñız	<i>ihr sitzt</i>
oturular	<i>sie sitzen</i>
turular	<i>sie stehen.</i>

Der Thema-Vokal ist dann aber immer u, ü oder ı, wohl schon zur Unterscheidung vom Ersten Präsens: ätümän (Zweites Präsens), ätämän (Erstes Präsens).

Zur Bildung des Zweiten Präsens im allgemeinen sei noch folgendes bemerkt:

Die Verba "kätmäk" und "ätmäk" erweichen wie beim Ersten Präsens im Gegensatz zum Osmanischen (gider, eder) ihren Stammauslaut nicht: kätär, ätär. Dagegen finden sich bei anderen Verben sehr wohl Erweichungen:

caqmaq – cağar	<i>er zündet an,</i>
allerdings: çıqmaq – çıqar	<i>er geht hinaus.</i>

Der Thema-Vokal ist manchmal von dem osmanischen verschieden:

kirir neben kirär (osm.: girer),
alarman neben alırman (osm.: alırım),
bärärmän neben bärirmän (osm.: veririm),
körär (osm.: görür).

Während das Thema (= das Partizip) des verneinten Zweiten Präsens im Krimtatarischen sonst überall wie die von Odabaş angegebenen Formen auf -z enden, konnte ich doch eine Stelle mit drei Formen finden, die wie die tschaghataischen, kasantatarischen und usbekischen auf -s enden:

¹² Vgl. öltürümän bei Doerfer, Das Krimtatarische: 388.

batmas
dikmäs
käsmäs

geht nicht unter
näht nicht
*schneidet nicht*¹³

4 Das Futurum

bejaht

verneint

açacağım	oqucağım	açmacağım
açacaqsıñ	oqucaqsıñ	açmacaqsıñ
açacaq	oqucaq	açmacaq
açacaqmız	oqucaqmız	açmacaqmız
açacaqsız	oqucaqsız	açmacaqsız
açacaqlar	oqucaqlar	açmacaqlar
S. 127	S. 62	S. 127
käläcäğim		kälmäcäğim
käläcäksıñ		kälmäcäksıñ
käläcäk		kälmäcäk
käläcäkміз		kälmäcäkміз
käläcäksız		kälmäcäksız
käläcäklär		kälmäcäklär
S. 137		S. 137

Die 1. P. Sg. endet auch hier wieder häufig auf -män, -man, nach vokalischem Stammauslaut und in der Verneinung zeigen die belegten Formen aber im Gegensatz zu den von Odabaş angeführten -y-Einschub:

aytacaqman	<i>ich werde sagen</i>
unutmaycaqman	<i>ich werde nicht vergessen</i>
ätmäycäkmän / ätmiycäkmän	<i>ich werde nicht tun.</i>

Dieser Einschub gilt auch für alle anderen Personen:

¹³ Emel Nr. 147:17 in den krimtatarischen Rätseln gesammelt von Seyfedin H. Fazil und Mecit Abdül âziz. Vgl. auch "bilmäs(s)inüz" bei Doerfer, Krimosmanisch 277.

bolmaycaq	<i>er wird nicht sein</i>
unutmaycaq	<i>er wird nicht vergessen</i>
işläycäk / işliycäk	<i>er wird tun</i>
däycäk / diycäk	<i>er wird sagen</i>
bilmäycäk mi? / bilmiycäk mi?	<i>wird er nicht wissen?</i>
yasaycaqmız (von: yasamaq)	<i>wir werden veranstalten</i>
däycäkmiz / diycäkmiz	<i>wir werden sagen.</i>

Die Fragepartikel folgt auch hier auf das Personalsuffix:

tabacaqmız mı?	<i>werden wir finden?</i>
----------------	---------------------------

Anm.: In Yaş Tatar Yazıları, wo so manche gewaltsam konstruierte Form vorkommt, findet sich für die 1. P. Sg. auch:

tanıtacam	<i>ich werde bekannt machen</i>
-----------	---------------------------------

Eine Zusammenziehung, die sich auch im modernen Istanbuler Türkisch findet.¹⁴

5 Der Konditional

açsam	kälsäm	açmasam	kälmäsäm
açsañ	kälsäñ	açmasañ	kälmäsäñ
açsa	kälsä	açmasa	kälmäsä
açsaq	kälsäk	açmasaq	kälmäsäk
açsañız	kälsäñiz	açmasañız	kälmäsäñiz
açsalar	kälsälär	açmasalar	kälmäsälär
S. 128	S. 138	S. 128 f.	S. 138

Diese von Odabaş angeführten Formen dürfen ohne Kommentar übernommen werden. Die Texte weisen keine abweichenden Formen auf. Was die Anwendung anbelangt, sei darauf hingewiesen, dass der Konditional oft den Imperativ vertritt:

tüşünsän!	<i>denke doch!</i>
häsab ätsän!	<i>rechne doch!</i> ¹⁵

¹⁴ Vgl. auch Doerfer, Krimosmanisch 277: varacam.

¹⁵ Vgl. osm. baksana! *schau her!*

Auslautendes -n statt -ŋ stellt im Krimtatarischen keine Besonderheit dar.¹⁶

Diese imperativische Verwendung des Konditionals kommt auch in der 1. P. Sg. vor:

soñ cıylasam!

*dann will ich weinen!*¹⁷

6 Der Imperativ und der Optativ¹⁸

män açayım	käläyım	açmayım	kälmäyım
sän aç	käl	açma	kälmä
o açsın	kälsin	açmasın	kälmäsin
biz açayıq	käläyik	açmayıq	kälmäyik
siz açñız (!) ¹⁹	kälñiz	açmañız	kälmäñiz
onlar açsınlar	kälsinlär	açmasınlar	kälmäsinlär
S. 131 f.	S. 140	S. 132	S. 140

Diese Formen kommen tatsächlich vor, daneben aber eine Fülle anderer, die man dem Imperativ bzw. Optativ zuzählen muss.

Neben der Endung der 1. P. Sg. -äyım / -ayım kommt mindestens ebenso häufig die Endung -iyım vor:

käliyım

ich möchte kommen

cibäriyım

ich möchte schicken.

Ebenso stehen in der 1. P. Pl. die Endungen -äyik, -ayıq und -iyik nebeneinander:

ätıyık!

machen wir!

cibäriyık!

schicken wir!

Sehr häufig ist der tschaghataische Optativ auf -gäy / -ğay, verbunden mit ädim:

¹⁶ Vgl. auch den Genitiv der Substantiva.

¹⁷ Kırım Şiirleri: 75.

¹⁸ Bei Odabaş finden sich Imperativ und Optativ in e i n e r Tabelle und werden als "Повелительное наклонение" "Imperativ" bezeichnet.

¹⁹ Vgl. Doerfer, Krimtatarisch: 387: vărñiz.

bolğaydım	<i>ich möchte sein</i>
oturğaydın!	<i>setze dich! "möchtest du dich setzen"</i>
bolğaydı	<i>er soll sein</i>
bärgäydi	<i>er soll geben</i>
qavuşqaydıq ²⁰	<i>treffen wir uns!</i>
colqmağaydınız!	<i>reißt nicht ab!</i>
çıqarmağaydılar	<i>sie sollen nicht ausziehen</i>
qalmağaydıq	<i>bleiben wir nicht!</i>

Selten, aber immerhin zu belegen, ist der tschaghataische Optativ ohne ädi:

tolğayım	<i>ich will zufrieden sein²¹</i>
turğaylar	<i>sie sollen stehen.</i>

Der Imperativ der 2. P: Sg. und Pl. wird häufig durch das Suffix -çi, -şi, -çı, -şı erweitert:

çıqarşı!	<i>zieh einmal aus!</i>
kätirşi!	<i>bring einmal her!'</i>
aytşı!	<i>so sage doch!</i>
aytçıñız und aytşıñız!	<i>so sagt doch!</i>
toqtaşı!	<i>so höre doch auf!</i>
baqçı und baqçı! ²²	<i>schau doch!</i>

Der Gebrauch scheint dem des osmanischen -bakalım in "durbakalım" *warte einen Augenblick* zu entsprechen.

Endlich sei noch auf den schon beim Konditional angeführten Gebrauch des Konditionals mit imperativischer Bedeutung hingewiesen:

qarasañız!	<i>schaut!</i>
aytsañız!	<i>sagt!</i>

Die 2. P. des Imperativs kann durch suffigiertes -gä, -ğa verstärkt werden:

²⁰ Die Assimilation nur in Yaş Tatar Yazıları: 30.Z. 5 v.u.

²¹ Emel Nr. 145:22.

²² Letztere Form in Unutmaycaq. Vgl. auch den usbekischen Infinitiv mit -çi (Wurm 75).

urğa!	<i>schlage!</i>
qırğa!	<i>brich!</i>
alğa!	<i>nimm!</i> ²³

Mehr bietet Odabaş an einfachen (nichtzusammengesetzten) Zeiten nicht. Unbedingt sind jedoch noch folgende zu erwähnen:

7 Die Unbestimmte Vergangenheit

Sie wird dadurch gebildet, dass an das Verbalnomen auf -gän- / ğan die pronominalen Suffixe antreten. Das Verbalnomen wird gebildet, indem -gän / -ğan an den Stamm des Verbums angehängt wird. Der Anlaut des Suffixes wird nach stimmlosem Auslaut zu -kän / -qan assimiliert, doch trifft man gelegentlich auch nichtassimilierte Formen an:²⁴

unutğan	<i>vergessend</i>
aqğan	<i>fließend</i> ²⁵
çıqğanlar	<i>sie gingen fort</i>
bıqğanlar	<i>sie wurden überdrüssig</i> ²⁶

Die unbestimmte Vergangenheit:

kätirğänsin	<i>du hast gebracht</i>
kälgän(dir)	<i>er ist gekommen</i>
körüşkän	<i>er hat (mit jemandem) gesprochen</i>
qalmağan	<i>er ist nicht geblieben</i>
cibärgänlär	<i>sie haben gesandt</i>
dägänlär	<i>sie haben gesagt.</i>

²³ Kırım Şiirleri 77.

²⁴ Vgl. auch den Dativ des Substantivs.

²⁵ Yaş Tatar Yazıları.

²⁶ Kırım Şiirleri 77.

qurtarğanmandır *ich habe gerettet.*

Der Plural kann – nicht nur in der 3. P. – durch das Suffix -lär / -lar ausgedrückt werden:

körgänlärmiz wir haben gesehen.²⁷

1. P. Sg.:

And ätkämän and ätkäniñ andı için ölmägä ...

Ich habe geschworen,²⁸ für den Eid dessen zu sterben, der geschworen hat.²⁹

Nänämniñ yalan aytıb qaç cımırtasın aşağamandır!

*Wieviele Eier meines Mütterchens habe ich gegessen, indem ich es belog.*³⁰

qandırğamandır:

Äski qart xocamızın küp qandırğamandır.

*Auch unseren damaligen alten Lehrer habe ich oft überlistet.*³¹

kälgämän:

Sizlər üçün kəlgəmə, aytılı qızlar. *Euretwegen bin ich gekommen, berühmte Mädchen.*³²

²⁷ Wahrscheinlich zur Bezeichnung einer bestimmten Gruppe. Vgl. *osm. bizler*.

²⁸ Bzw. als resultatives Perfekt: *ich schwöre / hiermit schwöre ich.*

²⁹ Kırım Şiirleri: 4, Zeile 2.

³⁰ Halim Vani 86, Zeile 10.

³¹ Ibid. Zeile 11.

³² Emel Nr. 140:17.

2. P. Sg.:

işlängäsiñ:

Sanki qudrät qolıman işlängäsiñ!
Allmacht

*Du wirst gleichsam von der Hand der
(Gottes) bearbeitet.*³³

bäslängäsiñ:

Tärtämiz bir havaman bäslängäsiñ!
*nähr!*³⁴

Mit ganz reiner Luft wirst du er-

3. P. Sg.:

bolğa:

Bu da qabahat bolğa mı?

*War das (etwa) auch ein Vergehen?*³⁵

1. P. Pl.:

ägämiz

wir sind (gewesen)

süpürgämiz

wir kehren / haben gekehrt

8 Der Nezessitativ

Der Nezessitativ findet sich, wenn auch selten, durchaus in guten krimtatarischen Texten:

kätmälimiz

wir müssen gehen

bärmälilär

sie müssen geben

bilmämälilär

sie dürfen nicht wissen.

Häufiger kommt jedoch die Umschreibung mit "käräk" (osm. gerek) vor, meist in Verbindung mit dem Verkürzten Infinitiv:

Çalışmamız käräk.

Wir müssen uns bemühen.

Çarälärgä baş urmamız käräk.

Wir müssen uns nach Mitteln umsehen.

³³ Kırım Şiirleri 43.

³⁴ Ibid.

³⁵ Halim Vani 81: Zeile 7 f. v. u.

Wie im Osmanischen gibt es auch im Krimtatarischen die idiomatische Verbindung des Konditionals mit "käräk":

Män on yaşında bolsam käräk. *Ich muss wohl zehn Jahre alt (gewesen) sein.*

Manchmal wird der Nezessitativ auch mit dem Langen Infinitiv in Verbindung mit "käräkmäk" umschrieben:

bilmäk kärägä *er muss wissen.*

Schließlich weist der Anhang zu Odabaş einige Konstruktionen auf, die in der Grammatik weder erklärt noch überhaupt angeführt werden:

Fidälär saçılmaq käräk. *Die Pflänzlinge müssen gesetzt werden.*³⁶
 Käräk onlar tāmizlänmäk. *Sie müssen gereinigt werden.*³⁷
 Maña nä yapmaq käräk? *Was soll ich tun?*³⁸
 Şindi onı käräk saçmaq. *Jetzt müssen wir ihn aussäen.*³⁹

9 Zusammengesetzte Zeiten

9.1 Das Erste Präsens mit ädi

bejaht

verneint

aça ädim	kälä ädim	açmay ädim	kälmäy ädim
aça ädiñ	kälä ädiñ	açmay ädiñ	kälmäy ädiñ
aça ädi	kälä ädi	açmay ädi	kälmäy ädi
aça ädik	kälä ädik	açmay ädik	kälmäy ädik
aça ädiñiz	kälä ädiñiz	açmay ädiñiz ⁴⁰	kälmäy ädiñiz
aça ädilär	kälä ädilär	açmay ädilär	kälmäy ädilär
Odabaş S. 129	S. 138	S. 129 f.	S. 138

³⁶ Odabaş 99.

³⁷ Odabaş 106.

³⁸ Odabaş 163.

³⁹ Odabaş 99.

⁴⁰ Bei Odabaş durch einen Druckfehler: "ädigiz".

aramaq: aray ädim S. 134
 soylämäk: soyläy ädim S. 144
 aramamaq: arámay ädim S. 134
 soylämämäk (so!): soylämäy (so!)
 ädim⁴¹ S. 144

Außer diesen von Odabaş angeführten Zusammensetzungen mit dem Ersten Präsens kommen in den Texten die folgenden vor:

Zusammensetzungen mit ämiş:

qaynay ämiş	<i>er siedet angeblich</i> ⁴²
bola ämiş	<i>er ist angeblich</i>
külüşä ämişlär	<i>sie lachen angeblich.</i>

Zusammensetzungen mit ägän:

cıylay ägänlär	<i>sie weinten.</i>
----------------	---------------------

9.2 Das Zweite Präsens mit ädi

bejaht		verneint	
açar ädim	kälir ädim	açmáz ädim	kälmáz ädim
Odabaş S. 130	S. 139	S. 130	S. 139

Auch in diesen Zusammensetzungen kann das -r des Zweiten Präsens ausfallen:⁴³

oturı ädik	<i>wir haben uns gesetzt.</i>
------------	-------------------------------

⁴¹ Zwischen das Erste Präsens und die Formen von "ädim" werden häufig Füllsilben ohne besondere Bedeutung eingeschoben: äşitā tan ädim *ich habe gehört*.

⁴² Diese (traditionelle) Übersetzung ist seit dem Erscheinen des Aufsatzes von Hans Joachim Kissling: Mazii naklî. Zum Gebrauch der -miş-Vergangenheit im Osmanisch-Türkischen, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 109 (1959) 286 – 302 allerdings recht fragwürdig geworden.

⁴³ Vgl. S. 12.

9.3 Die unbestimmte Vergangenheit mit ädi

bejaht

verneint

açqan ädim	kälgän ädim	açmağan ädim	kälmägän ädim
Odabaş S. 131	S. 139	S. 131	S. 140

Unbedingt erwähnt werden müssen aber außerdem:

9.4 Zusammensetzungen mit dem Futur

9.4.1 Futur mit ämiş

atacaq ämiş *er wird angeblich werfen.*

9.4.2 Futur mit (b)olmaq

cibärəcək bolamız	<i>wir werden schicken</i>
kätəcək bolur	<i>er schickt sich an zu gehen</i>
bärəcək boldı	<i>er wollte gehen</i>
ağlayacaq oldı	<i>sie wollte weinen</i>
quçaqlayacaq ola	<i>sie will umarmen.</i>

10 Die Möglichkeits- und die Unmöglichkeitsform

Die Möglichkeits- und die Unmöglichkeitsform zeichnen sich im Krimtatarischen durch besonders große Vielfalt und durch das häufige Vorkommen von Mischformen aus. Odabaş selber gebraucht im Text Mischformen, in den übrigen krimtatarischen Texten sind sie noch häufiger.

10.1 Die Möglichkeitsform

Odabaş gibt die Formel -b olmaq:⁴⁴

yuqlab olasız mı? *können Sie schlafen?*

In guten tatarischen Texten finden sich jedoch viel öfter die Formen -äbilmäk und -almaq:

⁴⁴ Odabaş 132 f.

oquyabilmän içün	<i>damit du studieren kannst</i>
ätağın	<i>machen könnend</i>
soralmaq	<i>fragen können.</i> ⁴⁵

Hingegen sind Formen -mägä / -mağa bilmäk zwar sehr häufig, aber nicht eindeutig als Möglichkeitsform zu bezeichnen:

oynamağa bilälär mi?	<i>können sie spielen = wissen sie (überhaupt), wie man spielt?</i> ⁴⁶
----------------------	---

Aber auch die bloße Aneinanderreihung des Infinitivs und des Verbums "bilmäk" kommt vor:

oqumaq bilgänlär	<i>solche, die lesen können.</i>
------------------	----------------------------------

10.2 Die Unmöglichkeitensform

Für die Unmöglichkeitensform gibt Odabaş die Formel -b olmamaq an,⁴⁷ für die sich aber in den Texten nur sehr spärliche Belege finden, zwei davon in den Krimtatarischen Gesängen hg. von Jansky:

Üksäk dārälārdān, anām, atlab olmadım.	
<i>Von den hohen Tälern, meine Mutter, konnte ich nicht (herab)springen.</i>	
Patronum suva düştü, toblab olmadım.	
<i>Meine Patronen sind ins Wasser gefallen, ich konnte sie nicht auflesen.</i> ⁴⁸	

Gewöhnlich wird die Unmöglichkeitensform im Krimtatarischen jedoch wie im Tschaghataischen mit dem verneinten Hilfsverb -almamaq gebildet, wobei nach vokalischem Auslaut des Verbalstammes ein -y- eingeschoben wird:

bilalmayman	<i>ich kann nicht wissen</i>
bilalmaylar	<i>sie können nicht wissen</i>
çıqaralmadıñ	<i>du hast nicht ausziehen können</i>

⁴⁵ Unutmaycaq 7, Zeile 3 v.u.

⁴⁶ Vgl. franz. savoir und pouvoir.

⁴⁷ Odabaş 132 f.

⁴⁸ Beide Stellen in: Krimtatarische Gesänge 98 (das Lied beginnt 97).

kıralmaymız	<i>wir können nicht eintreten</i>
ödiyalmadım	<i>ich konnte nicht zahlen</i>
pitiralmay ädi	<i>er konnte nicht aufhören</i>
tanıyalmadım	<i>ich konnte nicht erkennen</i>
qavrayalmağan	<i>nicht begreifen könnend</i>
yasayalmadım	<i>ich konnte nicht veranstalten.</i>

Odabaş führt diese Art der Bildung nicht an. Es handelt sich eigentlich um eine Verbindung des Verbalnomens auf -ä / -a mit almamaq, wobei der Hiat meist durch Ausfall des -ä / -a vermieden wird, doch kommen auch getrennte Schreibungen vor:

cürä almay	<i>er kann nicht gehen</i>
bilä almay	<i>er kann nicht wissen.</i>

In den Texten gibt Odabaş fast lauter Mischformen:

nāfäs alib olamayım	<i>ich kann nicht atmen</i>
cāvab vārib (statt: bārib) olamadı	<i>er konnte nicht antworten.</i>

Diese pleonastische Bildung der Unmöglichkeitensform dürfte auf den Einfluss der von Ismail Gasprinskij / Ğasp(ı)ralı Ismail 1883 – 1918 in Bağçasaray in osmanisch-türkischer Sprache herausgegebenen Zeitschrift "Terciman-ı Ahval-ı Zeman" zurückgehen und findet sich auch sonst in den Texten:

tüşüb olamayacaq ädiñ	<i>du solltest nicht fallen können.</i> ⁴⁹
-----------------------	---

Als Kuriosum sei eine krimtatarisch-tschaghataisch-osmanische Mischform angeführt:

yaqlaşıb bolalmadığımızı	<i>"unser Uns-nicht-Nähernkönnen" (Akk.)</i> <i>d.h.: den Umstand, dass wir uns ...</i> <i>nicht nähern können.</i>
--------------------------	---

⁴⁹ Immerhin ist interessant, dass eine derartige pleonastische Bildung der Unmöglichkeitensform auch für das Tschaghataische belegt ist: yürütüp bola almadı *konnte nicht fortbewegen* Bābur-nāma ed. Eiji Mano (Kyoto 1995) 587:17.

Solche Formen entstammen allerdings der Feder von Leuten, die mit Gewalt tatarisch schreiben wollten, obwohl sie der Sprache nicht mehr mächtig waren. Endlich kommt, wie bei der Möglichkeitsform, so auch bei der Unmöglichkeitsform, eine Kombination des Dativs des Infinitivs mit dem Hilfsverb "bilmäk" vor, doch ist diese Konstruktion auch hier nicht eindeutig als Unmöglichkeitsform zu bezeichnen:

bunlarnı yasamağa da bilmäyäcäklär

sie werden nicht wissen, wie sie diese einrichten sollen.

11 Der Lange Infinitiv

Der krimtatarische Lange Infinitiv erfüllt neben den Funktionen des osmanischen Langen Infinitivs auch Aufgaben des osmanischen Verkürzten Infinitivs.

külmäkni

das Lachen (Akk.)

qoşulmaqni

das "Gelaufenwerden" (Akk.)

söyünmäknı

das Sich-Freuen (Akk.)

Oqumaqnı ämrätä.

Er befiehlt das Rezitieren / zu rezitieren.

Er kann – wie der tschaghataische Lange Infinitiv und der osmanische Verkürzte Infinitiv – in den Genitiv gesetzt und mit einem Possessivsuffix versehen werden:

yaşamaqnıñ tәмäli

die Grundlage des Lebens

Rahat yaşamaqnıñolların köstär.

Er weist die Wege des ruhigen Lebens

d. h. Er zeigt auf, wie man ruhig lebt.

Ahmätñiñ ötmägi

das Singen des Ahmät⁵⁰

qartın taqmaqında (so!)

in dem Haften am Alten⁵¹

curtmızñiñ ötmäğimän⁵²

mit dem, was unsere Heimat zahlt / gezahlt hat.

⁵⁰ Odabaş 48.

⁵¹ Yaş Tatar Yazıları.

⁵² Kırım Şiirleri 89.

12 Das erweiterte Verbum

12.1 Das Kausativum

Das Kausativum wird im Krimtatarischen durch Suffixe gebildet, von denen nicht alle im Osmanischen vorkommen:

1. Bildung mit Suffixen, die auch im Osmanischen vorkommen:

1.1. -dir-:

aşdırmaq	<i>durchqueren lassen</i>
aytdırmaq	<i>sagen lassen</i>
söydürmek	<i>veranlassen zu lieben</i>
tuydurmaq	<i>fühlen lassen</i>

1.2. -er-:

qaytarmaq	<i>"zurückkehren lassen" = zurückgeben</i>
-----------	--

1.3. -ir-:

tutırmaq	<i>veranlassen zu halten</i>
----------	------------------------------

1.4. -t-:

aşatmaq	<i>veranlassen zu essen</i>
toqtatmaq	<i>veranlassen aufzuhören.</i>

Diese Suffixe kommen also auch in solchen Wörtern vor, die typisch tatarisch sind und denen im Osmanischen kein Etymon entspricht.

2. Bildung mit Suffixen, die im Osmanischen nicht vorkommen:

2.1. -iz-:

aqızmaq	<i>fließen lassen</i> ⁵³
---------	-------------------------------------

2.2. -kiz-:

catqızmaq	<i>veranlassen zu liegen</i>
cätkizmäk	<i>heranwachsen lassen</i>
ötkizmäk = osm. geçirmek	

⁵³ Kırım Şiirleri 89.

2.3. -sät-:

cürsätmək	<i>gehen lassen</i>
kirsätmək	<i>eintreten lassen</i>
körsätmək	<i>"sehen lassen" = zeigen.</i> ⁵⁴

12.2 Das Passivum

Vokalisch auslautende Verbalstämme bilden das Passiv häufig auf -l-:

oqulmaq	<i>gelesen werden</i>
oynalmaq	<i>gespielt werden</i>
qapalmaq	<i>geschlossen werden</i>
tirälmək	<i>angelehnt werden</i>
töşälmək	<i>eingerichtet werden</i>
yasalmaq	<i>veranstaltet werden.</i>

13 Denominale Verben

qart	<i>alt</i>
qartaymaq	<i>altern</i>
su	<i>Wasser</i>
suğarmaq	<i>(Pferde etc.) tränken</i>
neben:	
suvarmaq:	1. osmanisch 2. Odabaş 99 / 3. in osmanisch beeinflussten Texten
sañ	<i>gesund</i>
saültmaq	<i>gesund machen.</i>

⁵⁴ Im Osmanischen allerdings mit Metathese: göstermek.

14 Hilfsverben⁵⁵

Die Anwendung von Hilfsverben im Krimtatarischen unterscheidet sich zum Teil nicht unerheblich von der im Osmanischen.

1. ätmäk:

yoqlama ätä *er inspiziert*⁵⁶

2. bärmäk:

mit dem Konverb auf -ä / -a:

diybär!⁵⁷ *sage!*

3. qalmaq:

tuya qalsa *wenn er hört*

4. turmaq:

çalışa turıñız! *arbeitet anhaltend! ≈ arbeitet fleißig!*

5. yatmaq:

5.1. mit dem Konverb auf -ä:

çalayatqanda *als er gerade (Musik) spielte*

5.2. mit dem Konverb auf -i:

bäriyatır *er gibt*

içiyatır *er trinkt*

5.3. mit dem Konverb auf -b:

şalıb yatırlar *sie spielen (Musik)*

5.4. mit dem Verbstamm:⁵⁸

kälyatırlar *sie kommen*

kälyatqanım *ich bin gekommen*

kiryatqanda *wie er eintritt*

⁵⁵ Vgl. Jansky 1943: 209 – 211. Dieses Kapitel ist fast vollkommen überholt durch das Kapitel in Handbuch 2006: 195 – 215 ("Aktionsarten und Aspekte")!

⁵⁶ Halim Vani 67, Z. 1.

⁵⁷ Emel Nr. 128: 23, Z. 1.

⁵⁸ Wie im Usbekischen. Vgl. aber auch das Verschlucken des Vokals in osm. "geliyor".

6. yatırmaq:

kätiyatırğanda

als er so dahinging.

15 Die Entsprechungen des Verbum substantivum "sein"

Bei Odabaş findet man folgende Formen:⁵⁹

şagirdim	zānginim	ustayım
şagirdsiñ	zānginsiñ	ustasıñ
şagirddr (so!)	zāngindr (so!)	ustadr (so!)
şagirdmiz	zānginmiz	ustamız
şagirdsiz	zānginsiz	ustasız
şagirdrlär (so!)	zāngindrlär (so!)	ustadrlar (so!)

Daneben findet sich wieder die 1. P.Sg. auf -män / -man:

yalancıman

ich bin ein Lügner.

Diese Form hat aber gelegentlich auch präteritale Bedeutung:

Män o vaqit dāliqanlıman.

Ich war damals (noch) ein junger Mann.

Ebenso kann die 1. P. Sg. des Zweiten Präsens mit -man gebildet werden: bolur-man.

Die Form der Verneinung "ich bin nicht" ist nicht einheitlich:

1. P. Sg.	tuvulman	tügülüm	<i>ich bin nicht</i>
2. P. Sg.	tuvulsıñ mı?		<i>bist du nicht?</i>
3. P. Sg.	tuvul(dır)	tügül / dügül	<i>er ist nicht</i>
1. P. Pl.	tuvulmız / tuvulmuz		<i>wir sind nicht</i>
	tuvulmız mı?		<i>sind wir nicht?</i>

⁵⁹ Odabaş 118.

Unbestimmte Vergangenheit

1. P. Sg.	ägänmäm	ägämän	<i>ich bin gewesen</i>
2. P. Sg.	ägänsiŋ	äkänsiŋ ⁶⁰	<i>du bist gewesen</i>
3. P. Sg.	ägän		<i>er ist gewesen</i>
3. P. Pl.	ägänlär		<i>sie sind gewesen</i>

Daneben kommt die Form ämişlär *sie sind gewesen* vor.⁶¹

⁶⁰ So in Lateinschrift in Emel Nr. 145.

⁶¹ Was im Krimtatarischen vom defektiven Stamm *ä- (entsprechend osm. *i-) vorhanden ist, deckt sich fast völlig mit dem, was im Osmanischen vorhanden ist, nur wird im Krimtatarischen der Konditional stets durch "bolsam" etc. ersetzt.

II DAS SUBSTANTIVUM

1 Die Deklination

Odabaş gibt folgende Paradigmen:⁶²

Singular

Nominativ	balta	oraq	täknä	äläk
Genitiv	baltanıñ	oraqnıñ	täknäniñ	äläknıñ
Dativ	baltağa	oraqqa	täknägä ⁶³	äläkkä
Akkusativ	baltanı	oraqnı	täknäni	äläkni
Instrumental	baltanän ⁶⁴	oraqnän	täknänän	äläknän
Lokativ	baltada	oraqda	täknädä	äläkdä
Ablativ	baltadan	oraqdan	täknädän	äläkdän

Plural

Nominativ	baltalar	oraqlar	täknälär	äläklär
Genitiv	baltaların	oraqların	täknälärniñ	äläklärniñ
Dativ	baltalarğa	oraqlarğa	täknälärgä	äläklärgä
Akkusativ	baltaları	oraqları	täknälärni	äläklärni
Instrumental	baltalarnän	oraqlarnän	täknälärnän	äläklärnän
Lokativ	baltalarda	oraqlarda	täknälärdä	äläklärdä
Ablativ	baltalardan	oraqlardan	täknälärdän	äläklärdän

Der Dativ Sg. der auf einen stimmlosen Konsonanten endenden Substantiva assimiliert also -ğa > -qa und -gä > -kä. Gelegentlich finden sich Dativsuffixe mit Vorder- oder Hinterzungenvokal, deren Anlaut nicht assimiliert ist: vaqitgä, topraqğa.⁶⁵

Wie das Usbekische, wenngleich weniger stark, neigt auch das Krimtatarische zur Palatalisierung. So findet man im Dativ auch nach Hinterzungenvokalen das Suffix -gä:

⁶² Odabaş 114 – 117.

⁶³ Bei Odabaş durch einen Druckfehler zu täknägä entstellt.

⁶⁴ Vgl. auch das Kapitel über die Postpositionen.

⁶⁵ Yaş Tatar Yazıları; vgl. auch die Bildung des Verbalnomens auf -gän.

colgä

*auf den Weg.*⁶⁶

Die von Odabaş angeführten Formen entsprechen im allgemeinen durchaus den in krimtatarischen Texten vorkommenden. Nur der Genitiv weist auch in guten tatarischen Texten die Suffixe -nin und -in auf:

başların

der Köpfe

dinnin

der Religion

millätlärin

der Völker

tatarlıqnın

des Tatarentums

Çıqqanın qolın aldım.

Ich nahm die Hand des Herausgehenden.

2 Die Possessivsuffixe⁶⁷

bayraq	täräk	güzäl	tiri
--------	-------	-------	------

Singular

bayrağım	täräğim	güzälim	tirim
bayrağıñ	täräğıñ	güzäliñ	tiriñ
bayrağı	tärägi	güzäli	tirisi

Plural

bayrağımız	täräğimiz	güzälimiz	tirimiz
bayrağıñız	täräğıñız	güzäliñiz	tiriñiz
onların bayrağı	onların tärägi	onların güzäli	onların tirisi ⁶⁸

Nach konsonantisch auslautenden Substantiven kommt bei den Possessivsuffixen der 1. und 2. P. Pl. häufig Ausstoßung des ersten Vokals vor:

-imiz > -miz, -iñiz > ñiz.

Bei Odabaş sind diese Formen zwar in den Tabellen nicht angegeben,⁶⁹ sie finden sich aber an anderen Stellen des Lehrbuches:

⁶⁶ Emel Nr. 114:4, Z. 11.

⁶⁷ Die Reihenfolge ist im Singular und im Plural jeweils 1. – 2. – 3. Person.

⁶⁸ Odabaş 1.

⁶⁹ Ausdrücklich darauf hingewiesen hat Doerfer: Das Krimtatarische 1959.382 Nr. 3213 (beg. 382).

ällärmizdä, fiskärmiz.⁷⁰
 mäktäbmiz, mäktäbñiz⁷¹
 yanmızda, yanñızda.⁷²

Da die mit arabischen Buchstaben geschriebenen Texte oft gemischt tatarisch-osmanische Rechtschreibung aufweisen, aus der osmanischen Rechtschreibung der Unterschied aber nicht hervorgeht, so ist die Erfassung der Häufigkeit dieser Formen sehr erschwert.

Ziemlich eindeutig ist der Ausfall des "i" in einem in regelmäßigen vierfüßigen Jamben geschriebenen Gedicht, das im Anhang von Odabaş abgedruckt ist:⁷³

Bizdä ändi hazır toprak
 Şindi onı kārāk saçmaq.

Dazu lautet die erste Zeile der zweiten Strophe:

fidälärmiz birär – birär.

"fidälärimiz" würde hier nicht in den Vers passen.

3 Die Deklination der Possessivsuffixe

1. P. Sg.

baltam	kölgām	qaşım	közim
baltam(n)ıñ	kölgām(n)ıñ	qaşım(n)ıñ	közim(n)ıñ
baltama	kölgāmā	qaşıma	közimā
baltam(n)ı	kölgām(n)i	qaşım(n)ı	közim(n)i
baltamnän	kölgāmnän	qaşımnän	közimnän
baltamda	kölgämdä	qaşımda	közimdä
baltamdan	kölgämdän	qaşımdan	közimdän

⁷⁰ Odabaş 106.

⁷¹ Odabaş 52.

⁷² Odabaş 85.

⁷³ Odabaş 99.

2. P. Sg.

3. P. Sg.

baltan	qaşı		baltası
baltan(n)ın	qaşının		baltasının
baltana	qaşına		baltasına
baltan(n)ı	qaşını		baltasını
baltanın	qaşınan		baltasının
baltanda	qaşında		baltasında
baltandan	qaşından		baltasından
Odabaş 120 – 122			

Diese Tabelle bei Odabaş entspricht aber nur zum Teil der Wirklichkeit der krimtatarischen Formen. Im einzelnen ist dazu zu bemerken:

1. P. Sg.

Genitiv:

Das echt krimtatarische Suffix ist -nı, während -ın auf osmanischen Einfluss zurückgeht.

Akkusativ:

Die von Odabaş angeführten Endungen des Akkusativs -nı und -ı sind wie die des Genitivs zu beurteilen; als zweite Form kommt aber – wie im Altosmanischen – die endungslose Form in Vers und Prosa vor:

parmağım tutdın *du hast meinen Finger erwischt*
qahväm, havam neben vazifämni.

Im Vers wird die Akkusativendung gesetzt oder weggelassen, je nachdem, wieviele Silben der Dichter braucht:

Tuyaman, yurtum, bäk büyük qayğıların ...
Ich fühle, o Heimat, deine sehr großen Schmerzen ...
Köldirmädi hiç biri sânday köñlim.
*Niemand machte wie du mein Herz lachen.*⁷⁴

⁷⁴ Beide Zitate Kırım Şiirleri 47.

2. P. Sg.

Genitiv:

Für den Genitiv der 2. P. Sg. gilt dasselbe wie für den Genitiv der 1. P. Sg.

Akkusativ:

Auch hier trifft das über den Akkusativ der 1. P. Gesagte zu:

aqaç steht neben aqañnı; qanıñnı, çöliñni, vazifäñni:	
ätäklärin öpärlär	<i>sie küssen deinen Saum.</i>

3. P. Sg. und Pl.

Genitiv: Im Genitiv tritt auch die Endung -in auf:

aqasın	<i>seines Bruders</i>
Qırım Tatarların iläri kalgänläri	<i>die Honoratioren der Krimtataren</i>
İslâm dininin tarixi	<i>die Geschichte der Religion des Islams.</i>

Akkusativ: Die Endung -ini, die bei Odabaş als die alleinige angegeben wird, findet sich zwar ab und zu, ist aber als osmanisierend anzusehen. Auch im Anhang bei Odabaş kommt sie nur im Prosastück XIX, S. 111, vor, das vom Verfasser selber geschrieben ist. Sonst findet sich auch dort stets die Form auf -in, die die echt tatarische ist:

nurların saçacaq	<i>er wird sein Licht ausstreuen⁷⁵</i>
özlärin saqlaylar	<i>sie verstecken sich⁷⁶</i>
qapusın şay ura	<i>sie klopft so an seine Tür⁷⁷</i>
başın asqan häp çiçäklär	<i>alle Blumen ließen den Kopf hängen⁷⁸</i>

⁷⁵ Odabaş 96.

⁷⁶ Odabaş 101.

⁷⁷ Odabaş 103.

⁷⁸ Odabaş 105. Der apokopierte Akkusativ hat eine Parallele im Altosmanischen, vgl. Duda 1930: 44: sabah namazın qılıb (er) verrichtete sein Morgengebet und ... und war auch später im Osmanischen gang und gäbe.

Eigenartig ist die Verwendung des Pluralsuffixes nach Eigennamen (in "Un-utmay caq"):

Äsma'larnıñ şahadätnamäläri *die Zeugnisse der Esma*⁷⁹

Äsma'larnı kätirgän İsmail Äfändi

İsmail Efendi, der Esma gebracht hat.

In Ausnahmefällen werden Substantiva auch nach Zahlwörtern mit dem Pluralsuffix versehen:

Onıñ kögin yüz bulutlar qaplay ädi.

*Seinen Himmel bedeckten hundert Wolken.*⁸⁰

4 Diminutiva

Das Diminutivsuffix -çıq, das von Odabaş zwar nicht erwähnt, aber verwendet wird, lautet fast immer stimmlos an, auch wenn es auf stimmlose Laute folgt.⁸¹

balaçıq

Kindchen

lampaçıq

Lämpchen

quzuçıq

Lämmchen

sıçançıq

Mäuschen

xoroşçıq

Hähnchen

Dieses Suffix kann auch mit dem Possessivsuffix verbunden werden:

anayçığım – anayçığın.⁸²

Daneben kommt aber auch das Diminutivsuffix -ş(-) vor.⁸³

anaşay

*mein Mütterchen.*⁸⁴

⁷⁹ Die etwa im Osmanischen gängige Übersetzung: *von Leuten wie Esma* passt hier nicht.

⁸⁰ Kırım Şiirleri 54. Z. 3.

⁸¹ Vgl. die tschaghataischen und kasantatarischen Ordinalia.

⁸² Kırım Şiirleri 88 und 90.

⁸³ Vgl. osm. Aliş, anaş, dadaş, Memiş, nonoş.

⁸⁴ Wobei -ay ebenfalls als Diminutivsuffix anzusehen ist.

In einem Gedicht des Krimchans Mänli Geräy I. (1467 [mit Unterbrechungen] – 1514) kommt die Form "Mänliş" vor, die wohl auch als Diminutiv zu deuten ist, wenn es sich nicht um einen Schreibfehler handelt.⁸⁵

Das Diminutivsuffix -çäk:⁸⁶

Kälinçäk *Bräutchen* ist ein Diminutiv zu kälin *Braut*. Wurm gibt für das Usbekische dasselbe Beispiel: "kelinçäk".⁸⁷

Doch dürfte es sich im Krimtatarischen wie im Usbekischen um ein seltenes Suffix handeln, weil ich es einerseits in keinem anderen Wort belegen kann und andererseits auch Wurm das gleiche Wort und nur dieses als Beispiel anführt. In diesem einen Wort findet sich das Suffix aber in einer ganzen Reihe von Turk-sprachen: etwa kälinşäk im Karakalpakischen⁸⁸ und im Kasakischen,⁸⁹ kilensäk im Baschkirischen⁹⁰ und kilinşäk im Nogaischen.⁹¹

5 Das Suffix -ki

Das Suffix -ki kommt im Krimtatarischen wie im Usbekischen auch mit Hinterzungenvokal vor: -qı / -ğı, ohne dass sich Regeln dafür geben ließen, wann "q" > "ğ" wird. -ki nach Hinterzungenvokalen darf aber als osmanisierend bezeichnet werden:

İvanıñqı	<i>dem Ivan gehörend</i>
onıñqı	<i>der / die / das Seinige / Ihrige</i>
qolındaqı	<i>in seiner Hand befindlich</i>
soñğı und soñki	<i>der letzte</i> ⁹²

⁸⁵ Vgl. Jansky 1930: 173, wo die Quellen angegeben sind.

⁸⁶ Vgl. osm. gelincik *Wiesel*, aber oyuncak *Spielzeug*.

⁸⁷ Wurm 54.

⁸⁸ Karakalpaksko-russkij slovar' hg. von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau 1958.

⁸⁹ Kämängärov etc., Kazaksko-russkij slovar', Moskau 1926.

⁹⁰ Başkirsko-russkij slovar' hg. von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Baschkirische Abtei lung, Moskau 1958.

⁹¹ Jansky 1952.

⁹² Odabaş 201.

Uzaqdaqılar kişläşir, yaqındaqılar tişläşir.

*Die in der Ferne verscheuchen, die in der Nähe beißen.*⁹³

Die Variante -ğl findet sich jedoch nur bei Odabaş.

Bezüglich des Kasus vor dem Suffix stimmt das Krimtatarische mit dem Osmanischen überein.

6 Das Suffix -liŋ

Das Suffix -liŋ vertritt gelegentlich das osmanische Suffix -lik:

çöl	<i>Steppe</i>
çöllüŋ	<i>Steppenplatz</i>
bar	<i>(alles) Vorhandene</i>
barlıŋ	<i>Gesamtheit.</i>

7 Das Suffix -çi

Wie das Diminutivsuffix -çik lautet auch das Suffix -çi, im Gegensatz zum Osmanischen,⁹⁴ auch nach stimmhaftem Auslaut so:

tuvarçı	<i>Maurer, vgl. osm. duvarcı.</i>
---------	-----------------------------------

Dieses Suffix hat im Krimtatarischen aber auch eine Funktion, die im Usbekischen und in anderen Turksprachen dem Suffix -çä zukommt. Wie das usbekische Suffix -çä⁹⁵ wird das krimtatarische Suffix -çi, das nach krimtatarischen Lautgesetzen auch in der Form -şi aufscheint, an den Dativ von Substantiven angefügt, um das deutsche "bis" auszudrücken. Genau wie im Usbekischen wird ihm im temporalen Sinn das persische "ta" *bis* vorangestellt:

ta yaqın vaqıtlarğaşı	<i>bis in die jüngste Zeit.</i>
-----------------------	---------------------------------

⁹³ Emel Nr. 135:24.

⁹⁴ Jansky 1943: 40 ff.

⁹⁵ Wurm 51 f.: ta: qırq küngäçä *bis zum vierzig(sten) Tage*. Doerfer 1959: 381 erwähnt in diesem Zusammenhang auch für das Krimtatarische das Suffix -çä: nä vaqıtqaça und gibt diese Konstruktion sogar als häufig an.

III DIE PRONOMINA

1 Die Personalpronomina

1. Person	2. Person	3. Person
	S i n g u l a r	
män	sän	o
mänim	säniñ	onıñ
maña	saña	oña
mäni	säni	onı
män(im)nän	sän(iñ)nän	o(nıñ)nän
mändä	sändä	onda
mändän	sändän	ondan
	P l u r a l	
biz	siz	onlar
bizim	siziñ	onlarnıñ
bizgä	sizgä	onlargä
bizni	sizni	onlarnı
biz(im)nän	siz(iñ)nän	onlarnän
bizdä	sizdä	onlarda
bizdän	sizdän	onlardan
Odabaş 119 f.		

Die tatsächlich vorkommenden Formen weichen vielfach von den bei Odabaş angegebenen ab:

Singular

1. P.:

Dativ: Häufiger als die allerdings auch vorkommende Form "maña" trifft man "mağa", das auch die autochthone Form darzustellen scheint.

2. P.:

Dativ: Für "saña" und "sağa" gilt dasselbe wie für "maña" und "mağa".

Akkusativ: Wurm weist darauf hin, dass im Usbekischen der Genitiv durch suffigiertes -i oder -nin gebildet wird, dass die Endung -niñ aber ganz ungebräuch-

lich ist. Letztere entspreche dem Sprachgefühl des Usbeken so wenig, dass er sie gelegentlich auch fälschlich anstatt des Akkusativsuffixes -ni einsetzte. Das komme im Usbekischen sowohl bei Substantiven als auch bei Pronomina vor.⁹⁶

Im Krimtatarischen wird das Suffix -ni häufig verwendet, ein zweites Genitivsuffix -i scheint nicht auf. Dennoch lässt sich eine Stelle nur durch eine ähnliche Verquickung von Genitiv- und Akkusativsuffix erklären.⁹⁷

Män sāniḡ qorqman, Osman. *Ich fürchte dich nicht, Osman*⁹⁸

Es dürfte sich hier aber um die Eigentümlichkeit eines Lokaldialekts handeln.

Instrumental: Eine Nebenform von sāniḡmān ist sānmān.

3. P.:

Dativ: Für die Form "oḡa" gilt dasselbe wie für die Formen des Dativs der 1. und 2. P.

Instrumental: Eine Nebenform von o(niḡ)mān ist o(niḡ)man.

Die in Lateinschrift geschriebenen Texte weisen in der 3. P. Formen mit "u" und "o" nebeneinander auf:

unuḡday neben onday *wie dieser*.⁹⁹

Plural

1. P.:

Genitiv: Die echt krimtatarische Form ist "bizniḡ"; daneben findet sich "biznin". Die gelegentlich auch vorkommende Form "bizin" hingegen stellt den Versuch einer gewaltsamen und unrichtigen Tatarisierung dar. Die von Odabaş angeführte Form "bizim" kann als osmanisiert bezeichnet werden.

Instrumental: auch bizmān.

⁹⁶ Wurm 38 f. Allerdings schon bei Ahmed Yesevi im "Spätuigurischen Divan".

⁹⁷ Wenn nicht russischer Einfluß vorliegt. Bekanntlich fällt im Russischen hier der Genitiv mit dem Akkusativ zusammen: тебя.

⁹⁸ Emel Nr. 140: 17 in einem Çın gesammelt von Habib Ali im Dorfe Pirvāli nach Angaben eines gewis sen İlyas Bolat.

⁹⁹ Emel Nr. 145:19.

2. P.:

Genitiv: Die echte Form ist "sizniŋ".¹⁰⁰

3. P.:

Nominativ: Gelegentlich findet man die Form "olar", die vielleicht die autochthone ist.¹⁰¹

2 Die Demonstrativpronomina

Das Demonstrativpronomen "o" ist der Form nach identisch mit dem Personalpronomen der 3. Person. Die Demonstrativpronomina "bu" und "şu" werden ebenso dekliniert, nur wird das anlautende "b-" vor -n- zu "m-" verschoben: munıŋ. Die autochthonen Dative sind: "buğa" und "şuğa". Der Plural von "bu" kommt auch ohne pronominales "n" vor: "bular".

Wie die Numeralia weisen auch die Demonstrativpronomina eine Form auf, die wahrscheinlich ursprünglich substantivisch war, die aber in den untersuchten Texten substantivisch und adjektivisch verwendet wird:

minaŋ	<i>dieser</i>
anaŋ	<i>jener</i>
minay	<i>dieser</i> ¹⁰²
anaŋğa	<i>jenem</i> ¹⁰³

aber auch:

anaŋ öygä	<i>in jenes Haus</i>
anaŋ öydä	<i>in jenem Haus.</i>

Diese Formen werden auch mit dem Possessivsuffix versehen, das den Ausdruck determiniert:

¹⁰⁰ Vgl. den Genitiv Pl. der 1. P.

¹⁰¹ Vgl. usbekisch "ular": Wurm 42.

¹⁰² Halim Vani 85, Z. 6 f. v. u.

¹⁰³ Krimtatarische Gesänge 121.

mınañı	<i>dieser</i>
Mınañı kiminñi?	<i>Wem gehört das?</i>

Die Demonstrativpronomina können verstärkt werden:¹⁰⁴

- durch "ana":

ana şu!	<i>genau der!</i>
ana şu onbaşbıñ fran(q)lıq şäyläri!	<i>eben diese Sachen für die fünfzehntausend Franken!</i>
- durch "mına":

mına şu gäcä	<i>diese eine Nacht</i>
--------------	-------------------------
- durch "illa":

illa şu quşnıñ	<i>eben dieses Vogels</i> ¹⁰⁵
----------------	--

2.1 Von Demonstrativpronomina abgeleitete Adverbia

ana, anda, onda	<i>dort</i>
anyaqa, oyaqa	<i>dorthin</i>
bulay	<i>jetzt</i>
buyaqdan	<i>von hier</i>
mına, mında	<i>hier</i>
mına, mında, mınyaq(q)a, muñrı ¹⁰⁶	<i>hierher</i>
mınaman	<i>damit</i>
olay	<i>dann</i>
onday	<i>so</i>

3 Die Possessivpronomina

Die Possessivpronomina, die mit dem Genitiv der Personalpronomina identisch sind, finden im Krimtatarischen zweifach Anwendung:

¹⁰⁴ Vgl. im Usbekischen durch "mana": Wurm 44.

¹⁰⁵ Emel Nr. 141:18.

¹⁰⁶ Mit dem Richtungssuffix -rı, vgl. osm. geri etc.; tschagh. muñrı.

1. als verstärkende Possessivpronomina:¹⁰⁷

mänim anam	<i>meine Mutter</i>
bizniñ xalqmız	<i>unser Volk</i>

2. als Possessivpronomina im Sinne der indogermanischen Sprachen, wie im modernen Istanbuler Türkischen:¹⁰⁸

bu bizniñ xalq	<i>dieses unser Volk</i>
Bizniñ köydä coq o.	<i>In unserem Dorf gibt es das nicht.</i>

Odabaş führt beide Arten an:¹⁰⁹

bizim bağçamız	<i>unser Garten</i>
bizim bağça	<i>dass.</i>
siziñ bağçañız	<i>euer Garten</i>
siziñ bağça	<i>dass.</i>

"Bizim köydän" kommt auch in Unutmaycaq vor.

4 Die Interrogativpronomina

näday xocalar?	<i>welche Lehrer?</i>
nämän?	<i>womit?</i>
qaysı?	<i>welcher?</i> (in osmanisierten Texten:
hangi)	

4.1 Von Interrogativpronomina abgeleitete Adverbia

qalay?	<i>wie?</i>
--------	-------------

¹⁰⁷ Wobei die Verstärkung in der Umgangssprache, wie im Osmanischen, weitgehend abgeschwächt ist.

¹⁰⁸ Vgl. auch im Usbekischen: bizniñ padşa *unser Padischah*, was dort laut Wurm 42 keine Seltenheit darstellt.

¹⁰⁹ Odabaş 55.

5. Die Indefinitpronomina

bunday şäylär
kim kätirmäsä
onday
xocanıñ özi

solche Sachen
wenn es nicht jemand bringt
solch
der Lehrer selber.

IV ANDERE WORTARTEN

1 DIE NUMERALIA

1.1 Kardinalia

1.1.1 adjektivisch

Odabaş gibt folgende Formen an:¹¹⁰

bir, iki, üç, dört, baş, altı, yädi, säkiz, dokuz, on
on, bir, on, iki, on, doquz
yigirmi, otuz, qırq, älli, altmış, yätmiş, säksän, doqsan
yüz, biñ, milyon.

Diese Formen zeigen deutlich den osmanischen Einfluss:

- Anlautendes "d-" statt "t-" (dört, doquz); mit Labialharmonie (doquz), b- vor -n- nicht zu m- verschoben (biñ).
- Allerdings muss festgestellt werden, dass diese Formen auch in guten tatari-schen Texten vorkommen, zum Beispiel bei Halim Vani, so dass wir eben gerade bei den Zahlwörtern mit einer tiefer verwurzelten Osmanisierung zu rechnen haben. Nur die krimtatarische Form "äki" statt "iki" ist von dieser Feststellung auszunehmen.

Zur Bezeichnung ungefährer Zahlen wird, wie im Usbekischen¹¹¹ und Kasanta-tarischen, das Suffix -läp an die Grundform der Numeralia angefügt:

yüzläp	<i>ungefähr hundert</i>
biñläp	<i>ungefähr tausend.</i> ¹¹²

¹¹⁰ Odabaş 34, 42, 71 und 123.

¹¹¹ Vgl. Wurm 50.

¹¹² Emel Nr. 141:10.

1.1.2 substantivisch

Wie die usbekischen¹¹³ und kasantatarischen Numeralia weisen auch die krimtatarischen eigene Substantivformen auf,¹¹⁴ die von Odabaş zwar nicht erwähnt werden, sich aber im Text des Anhangs finden: biräü *einer* (osm. biri[si]).¹¹⁵

Diese Formen können auch mit dem Possessivsuffix verbunden werden, folgen dann aber gewöhnlich auf Nomina im Genitiv, während das osmanische "biri(si)" häufiger auf das Nomen im Ablativ folgt:

bunlarnıñ här biräüi	<i>jeder von diesen</i>
Säniñ aytqan türküläriñ biräüi tuvul.	<i>Von den Liedern, die du ihnen gesagt hast, ist das keines.</i>
sarxoşnıñ ¹¹⁶ biräüi	<i>einer der Betrunkenen.</i>

Gelegentlich steht das vorhergehende Nomen aber auch im Ablativ:

därlärdän biräüi	<i>eine der Schulstunden</i>
------------------	------------------------------

Die Substantivform wird wie ein Substantiv dekliniert:

biräüin faydası yoqdr	<i>niemand hat einen Nutzen davon¹¹⁷</i>
biräügä / biräüin	<i>einem / einen davon.</i>

Ebenso:

äkäümiz	<i>wir beide</i>
äkäüi	<i>die beiden</i>
üçäüindän	<i>von seinen = diesen dreien.</i>

Interessant ist die Konstruktion des Verbuns in dem Satz:

Hiç biräüñiz qaramaysız.	<i>Niemand von euch schaut.¹¹⁸</i>
--------------------------	---

¹¹³ Die Form wird nach Wurm 50 im Usbekischen seltener verwendet.

¹¹⁴ Doerfer 382 übersetzt "bäşäü" mit: *alle fünf*.

¹¹⁵ Odabaş 107: hiç biräüdän sormayıq! *fragen wir niemanden!*

¹¹⁶ Bezüglich des Genitivs Singular statt des Genitivs Plural vgl. auch Odabaş 112: Noğay'nıñ biri-si *einer von den Nogaiern*.

¹¹⁷ Was den Genitiv auf -in anbelangt, vgl. das Substantiv.

¹¹⁸ Kırım Şiirleri 89.

Biräü wird auch als Indefinitpronomen in der Bedeutung von *jemand* gebraucht:¹¹⁹

Biräü kälä ğaliba.

Wahrscheinlich kommt jemand.

Von der substantivischen Form der Numeralia können auch Verba abgeleitet werden:

äkäüläşmäk

zwei, d. h. ein Paar werden.

1.2 Ordinalia

Odabaş gibt folgende Formen an:¹²⁰

birinci, ikinci, üçinci, dördinci, başinci, altıncı, doquzıncı, onıncı, on sākizinci.

Hier ist äkinci für ikinci einzusetzen.¹²¹

1.3 Distributiva

Dasselbe gilt auch für die bei Odabaş angeführten Distributiva:¹²²

birär ikişär altışär doquzar on sākizär.

2 DIE POSTPOSITIONEN

mit: -män, -man, -nän, -nan:

Marufä'män

mit Marufä

bizmän

mit uns

o(nı)man

mit ihm

şuman

mit diesem

mäktäbnıñ başınän

mit dem Schulleiter

sunan

mit Wasser

¹¹⁹ Vgl. im Deutschen den umgangssprachlichen Gebrauch des Wortes "einer".

¹²⁰ Odabaş 65 f. und 123.

¹²¹ Vgl. iki – äki.

¹²² Odabaş 123.

Diese Postpositionen werden alle wie das osmanische "ile" auch als Konjunktionen in der Bedeutung *und* verwendet:

qartman caş arasında	<i>unter Alten und Jungen</i>
qart babaynän qart anay	<i>Großväterchen und Großmütterchen</i>
pärlärnän mäläklärgä	<i>den Feen und Engeln</i>

für, wegen: içün, üçün, üşün, auch bei Pronomina ohne Pluralendung mit dem Nominativ:

kim içün?	<i>für wen?</i>
nä içün?	<i>wofür?</i>
män içün	<i>für mich</i>
sän içün	<i>für dich</i>

wegen, infolge: säbäb(indän):

toyımnıñ säbäbindän	<i>wegen meines Festmahles</i>
Hier wäre auch "säbäb" statt "säbäbindän" möglich.	

nach (temp.): soñ, suñ und sun¹²³:

toydan soñ	<i>nach dem Festmahl</i>
biraz vaqıt soñ	<i>ein wenig später</i> ¹²⁴

zwischen, unter: arasında:

qartman caş arasında	<i>unter Alten und Jungen</i>
----------------------	-------------------------------

seit: bärli:

küpdän bärli	<i>seit langem</i>
birqaç kündän bärli	<i>seit einigen Tagen</i>

von ... an: soñ

bugündän / бүгүндän soñ	<i>von heute an</i>
ändidän soñ	<i>von jetzt an</i>

¹²³ Emel Nr. 145:22.

¹²⁴ Odabaş 111.

innerhalb, binnen, nach: dägändä:

bir hafta dägändä

nach einer Woche

entlang: boyı:

yol boyı

den Weg entlang

zusammen mit: -nän barabar, -nän birgä

wie: -day:

Normalerweise wird -day auch an Wörter mit Vorderzungenvokalen angefügt:

ölüday

wie ein Toter

gülday

wie eine Rose

Das geht sowohl aus der Schreibung mit dal-elif-ye in der arabischen Schrift als auch aus der Lateinschrift hervor:

Cantämirday, mänday, sizday.¹²⁵

Bei Pronominen ohne Pluralendung wird es wie -nän an den Nominativ oder an den Genitiv angefügt:

onday, ununday.

Steht -day nach einem Possessivsuffix der 3. P., so wird das pronominale "-n-" eingeschoben:

onuñ quşunday

wie sein Vogel

mänäüşä yaprağınday

*wie ein Veilchenblatt.*¹²⁶

¹²⁵ Emel Nr. 140.

¹²⁶ Emel Nr. 141:18 (beide Formen).

V FÜLLSILBEN

Besonders die krimtatarische Umgangssprache ist reich an Füllsilben, die häufig zwischen die Suffixe eines Verbs eingeschoben werden. Diese Silben, von denen im folgenden nur einige angeführt werden, scheinen keine eigentlichen Sinnträger zu sein, tragen aber erheblich zur Eigenart des Krimtatarischen bei.

tan:

körsätä tan ädi	<i>er zeigte</i>
oqula tan ädi	<i>es wurde gelesen</i>
oqula tan ı	<i>"sein Gelesenwerdendes":</i>
mädräsälärdä oqulatani	<i>Was man in den Koranschulen lehrt</i>
şay diy tan ädi	<i>er sagte so</i>

ta:

sän bilä ta sını	<i>du weißt ja, du weißt doch etc.</i>
------------------	--

Weitere häufig anzutreffende Füllsiben sind:

a, ya, da.

VI SYNTAX

1 Das Konverb auf -b

Das Konverb auf -b wird von konsonantisch auslautenden Verbalstämmen durch Anhängen von -ib, -ıb, -üb, -ub; von vokalisch auslautenden durch Anhängen von -b gebildet:

ätib, yarib, söyüb, oturub
bäkläb, däb, qarab, yasab

Gelegentlich weisen die Formen auch in der Schrift Auslautverhärtung auf:¹²⁷

däp, yasap, öbüp

In der Verwendung des Konverbs auf -b in den Bühnenanweisungen zu Muallim Halim Vanis "Toy" kommt die Bedeutung der Gleichzeitigkeit deutlich zum Ausdruck. Das Konverb auf -b vertritt hier das osmanische Konverb auf -erek, das in rein krimtatarischen Texten nicht vorkommt.

armut yarib otura *er sitzt da und schneidet Birnen auf.*¹²⁸

Auch im Anhang zu Odabaş findet es sich:¹²⁹

bağırīb ötäsīñ *schreiend singst du.*¹³⁰

Das Konverb auf -b dient unter anderem auch zur Bildung der Möglichkeits- und Unmöglichkeitsform.¹³¹

Ferner steht es bei "başlamaq", wo im Osmanischen der Dativ des Langen Infinitivs steht:

söyüb başladı *er begann zu lieben.*

¹²⁷ Was darauf hindeutet, dass die Aussprache -p ist, während die Schreibung mit -b nur der Orthographie angehört.

¹²⁸ Unutmaycaq.

¹²⁹ Odabaş 96.

¹³⁰ Gemeint ist der Hahn!

¹³¹ Vgl. S. 18 f.

2 Das Konverb auf -ä / -y

Das Konverb auf -ä wird von konsonantisch auslautenden Verbalstämmen durch Anhängen von -ä, a gebildet; bei vokalisch auslautenden Verbalstämmen und nach dem Negationssuffix -mä- durch Anhängen von -y:

qala bärä
qaynay içmäy

Dabei kann -äy- > -iy- verschoben werden:

söyläy > söyliy.

Der Gebrauch deckt sich zum Teil mit dem des osmanischen Konverbs auf -erek:

içmäy turalmaylar	<i>sie können nicht dastehen und nichts trinken</i>
käyfimni soray sän kälidin	<i>du bist gekommen und hast nach meinem Befinden gefragt.</i>

Das verneinte Konverb in Verbindung mit einem verneinten Verb ergibt eine starke Bejahung:

qurtulmay qalmaz	<i>er wird auf jeden Fall gerettet.</i>
------------------	---

Da das Erste Präsens mit diesem Konverb gebildet wird, ist es, wenn ein Verb im Ersten Präsens folgt, oft schwer zu entscheiden, ob die Form auf -ä / -y als normales Konverb anzusehen ist oder ob nur die Personalendung erst an das folgende Verb angehängt ist:¹³²

bärä dä cibärämiz	<i>wir geben und schicken.</i>
-------------------	--------------------------------

Wie im Kasantatarischen steht das Konverb auf -ä bei başlamaq anstatt des Dativs des Langen Infinitivs:

inanmay başladı	<i>er begann nicht (mehr) zu glauben.</i>
-----------------	---

¹³² Vgl. osm. "afiyetler diler hürmetlerimi sunarım".

Außerdem kann das Konverb auf -ä wie im Osmanischen¹³³ verdoppelt werden und hat dann auch im Krimtatarischen die Bedeutung der ständig wiederholten Handlung:

söyli söyli
cürä cürä

*durch ständiges Sagen*¹³⁴
*durch ständiges Marschieren.*¹³⁵

3 Das Konverb auf -gäçi

Zur Wiedergabe von Temporalsätzen, die im Deutschen mit "nachdem" eingeleitet werden, hat das Krimtatarische wie das Tschaghataische und das Kasantatarische eine eigene Form: das Konverb auf -gäçi / -ğaçı.¹³⁶

köralğaçı

nachdem (du) sehen konntest.

Da das "-ç-" im Krimtatarischen zu "-ş-" verschoben werden kann, kommen natürlich auch Formen auf -gäşi / -ğışı vor:

bolğışı

nachdem (er) gewesen ist

barlıñ käyfi kalgışı

*"nachdem die Ruhe aller gekommen ist",
wenn alle wieder in Ruhe leben können.*

Das anlautende g- bzw. ğ- wird nach stimmlosen Lauten stimmlos:

kätkäşi

nachdem (sie) gegangen ist.

Daher kann das Suffix folgende Formen annehmen:

-gäçi, -ğaçı (b),¹³⁷ -kāçi, -qaçı
-gäşi (b), -ğışı (b), -kāşı (b), qaşı.

Dazu kommen seltenere Formen: -gäçik, ğaçıq, -gäşik, -ğışıq:

¹³³ Vgl. Jansky 1943:166 f.

¹³⁴ Statt: söyliy söyliy bzw. söyläy söyläy.

¹³⁵ Emel Nr. 141:23.

¹³⁶ Vgl. tschagh. bergäç, bargaç; kasantat. kürgäç.

¹³⁷ (b) (= belegt) bezeichnet die von mir in den Texten vorgefundenen Formen.

Män Qazan'ğa baraman.
Män Qazan'ğa barğasıq
Qan caŭmasın, qar caŭsın.

*Ich gehe nach Kasan.
Wenn ich nach Kasan gekommen bin,
Soll es nicht Blut regnen,
(sondern) Schnee regnen. (d. h.*

schneien)¹³⁸

Gelegentlich wird dieses Konverb auch zur Wiedergabe des kausalen "nachdem" gebraucht:

O mänim başıma yätkäçik, män onı başına yätärim.
*Nachdem / Weil er mir nach dem Leben trachtet, trachte ich ihm auch nach dem Leben.*¹³⁹

Zur Verdeutlichung der Form sei hier der Zusammenhang in Übersetzung angeführt:

Der vierzigste Astronom des Padischahs hat eines Tages einen Traum und der einundvierzigste legt ihn aus. Er sagt: "In diesem Monat wird ein Kind namens Ädigä zur Welt kommen. Dieses Kind wird dir nach dem Leben trachten." Da sprach der Chan: "Nachdem / Weil es mir nach dem Leben trachtet, trachte ich ihm auch nach dem Leben. Geht in die Dörfer und verbrennt alle Kinder, die in diesem Monat geboren werden!"

4 Das Verbalnomen auf -üŭ¹⁴⁰

Das Verbalnomen auf -üŭ wird von konsonantisch auslautenden Verbalstämmen durch Anfügen von -üŭ, -uŭ; von vokalisch auslautenden Verbalstämmen durch Anfügen von -ŭ gebildet:

aluŭ
ant ätüŭlär

*das Nehmen
Schwüre*¹⁴¹

¹³⁸ Halim Vani 58: aus dem Heldenlied von Çorabatır.

¹³⁹ Emel Nr. 141:21.

¹⁴⁰ Vgl. das Kasantatarische.

¹⁴¹ Beide: Odabaş 109 (Anhang).

baqırşuŭ	<i>das Schreien</i>
bärüŭ	<i>das Geben</i>
davul çağırtuŭ	<i>das Paukenschlagen</i>
qaytuŭ	<i>die Rückkehr</i>
söz vărüŭlär	<i>Versprechungen</i>
yaşamaq:	
yaşaŭ	<i>das Leben</i>
tirämäk:	
tiräŭ	<i>das Sich-Stemmen</i>

Das Verbalnomen kann dekliniert und mit dem Possessivsuffix versehen werden:

aluŭğa	<i>dem Nehmen</i>
bärüŭgä	<i>dem Geben</i>
kägirüŭi	<i>sein Rülpsen</i>
qaluŭları	<i>ihr Bleiben</i>
saçlarıŭ käsüŭlärindän	<i>von ihrem Haarschneiden</i>

5 Das Verbalnomen auf -gän

Das krimtatarische Verbalnomen auf -gän, -ğan, -kän, -qan erfüllt die Funktionen dreier verschiedener osmanischer Formen: die des Verbalnomens auf -dik, die des Partizips auf -en und die der Form -miş. Die letzte der drei Funktionen wurde beim Verbum behandelt,¹⁴² die beiden anderen werden in der Syntax behandelt:

¹⁴² Seite 16-18.

5.1 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion in der Funktion des osmanischen Verbalnomens auf -dik

5.1.1 Abhängige Aussagesätze

Die Konstruktion der abhängigen Aussagesätze unterscheidet sich in keiner Weise von der der osmanischen:

Caşların oynayanlarını säyrätirik! *Schauen wir zu, wie die Jungen spielen!*

Kimniñ näqadar salğanın qaydan biläsiñiz sora?

Woher wisst ihr dann, wieviel jemand hineingeworfen hat?

Düşmanıñ äkänin bilmädim. *Ich wusste nicht, dass er dein Feind ist.*¹⁴³

Das Verbalnomen kann auch im Nominativ stehen:

Ayaqlarınıñ papuç körmägäni çoqdan.

"Lange ist's her, dass seine Füße (wörtlich: keine) Schuhe (mehr) gesehen haben."

Seine Füße haben schon lange keine Schuhe mehr gesehen!

5.1.2 Relativsätze

5.1.2.1. Die krimtatarischen Konstruktionen:

Der krimtatarische Relativsatz mit dem Verbalnomen auf -gän unterscheidet sich vom osmanischen Relativsatz mit dem Verbalnomen auf -dik insofern, als das Verbalnomen auf -gän unverändert bleibt und das Possessivsuffix an das Beziehungswort angehängt wird:

turğan cäri

der Ort, an dem er steht

istägän vaqtimdä

zu der Zeit, zu der ich will.

Ist das Subjekt des Relativsatzes ein Nomen oder Pronomen, so steht es wie im Osmanischen im Genitiv:

babasınıñ açlıqtan satqan öyi

das Haus, das ihr Vater wegen der Hungersnot verkauft hat

¹⁴³ Emel Nr. 146:22.

Män onıñ bärğän şäylärin almaz ädim.

Ich habe die Sachen, die er hergegeben hat, nicht bekommen.

Bizniñ xalqnıñ ätkän çiftligi başqa.

Die Landwirtschaft, die unser Volk betreibt, ist etwas anderes.

5.1.2.2. Verquickungen mit osmanischen Konstruktionen

5.1.2.2.1. Das Possessivsuffix wird an das Verbalnomen angehängt:

toŭğanım Qırım

die Krim, wo ich geboren bin

onıñ körgäni qız

das Mädchen, das er gesehen hat

Qırım dägäniñ bir yaşıl ada

eine grüne Insel, die du Krim nennst.

5.1.2.2.2. Das Possessivsuffix wird ganz weggelassen:

para tüşkän yärgä

an den Ort, wo das Geld hingefallen ist.

5.1.3 Subjekt- und Objektsätze

Aytqanıñ tora.

Was du sagst, ist richtig.

Mänim sizgä aytmaq istägänim şu.

Was ich euch (eigentlich) sagen will, ist folgendes.

Ama Äsma'nıñ tüşüngäni bu dügül ädi.

Aber das war es nicht, was Äsma dachte / gedacht hatte.

Aber Äsma dachte an etwas (ganz) anderes.

Säniñ dägäniñni tutacaqman.

Was du gesagt hast, will ich beherzigen.

5.1.4 Temporalsätze

5.1.4.1. Temporalsätze, die im Deutschen mit der Konjunktion "nachdem" eingeleitet werden, können im Krimtatarischen mit dem Verbalnomen auf -gän und nachfolgendem "soŋ"¹⁴⁴ oder "sora" wiedergegeben werden. Das Verbalnomen kann dabei entweder in den Ablativ gesetzt werden oder unflektiert bleiben:

¹⁴⁴ Die in Lateinschrift abgefassten Texte haben neben "soŋ" auch "sun" (= sun?).

toy pitkän sora	<i>nachdem das Festessen beendet ist</i>
toyğa barğan soñ	<i>nachdem er zum Festessen gegangen ist</i>
kälgän soñ	<i>nachdem er gekommen ist</i>
toy başlanğan soñ	<i>nachdem man mit dem Festessen begonnen hatte</i>
tüşüngän soñ	<i>nachdem er nachgedacht hatte</i>
biz kätkän soñ	<i>nachdem wir gegangen waren</i>
kirgändän soñ	<i>nachdem er eingetreten war</i>
häsab ätkändän soñ	<i>nachdem er gerechnet hat</i>
Qırım'dan şıqqandan on sänä sora	<i>zehn Jahre, nachdem er von der Krim fortgezogen ist.</i>

Auch verneinte Sätze dieser Art kommen vor, sind aber mehr als Kausal- oder Konditionalsätze denn als Temporalsätze anzusehen.¹⁴⁵

Oqumağan sora qaydan biläcäk?

Woher will er das (denn) wissen, wenn er es (gar) nicht gelesen hat?

5.1.4.2. Temporalsätze, die im Deutschen mit "seit" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit "bärli" und dem Verbalnomen auf -gän wiedergegeben, das in diesem Fall immer in den Ablativ gesetzt wird:

toy başlanğandan bärli	<i>seit man mit dem Festessen begonnen hat</i>
anası ölgändän bärli	<i>seit seine Mutter gestorben ist.</i>

Die Lautgruppe "-nd-" des flektierten Verbalnomens kann zu "-nn-" assimiliert werden:

toŭğannan bärli	<i>seit (ich) geboren wurde seit (meiner) Geburt.</i>
-----------------	---

¹⁴⁵ Vgl. osm. -medikten sonra, das aber im allgemeinen als schlechter Stil betrachtet wird.

5.1.4.3. Temporalsätze, die im Deutschen mit "als" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit dem Verbalnomen auf -gän und "vaqitdä" oder "sıralarda" wiedergegeben:¹⁴⁶

män mında kalgän sıralarda	<i>als ich hierher kam</i>
Qrımın öz mämläklärlärinä qoşqan vaqitdä	<i>als sie die Krim ihren [eigenen] Ländern einverleibten.</i>

5.1.5 Kausalsätze

5.1.5.1. Kausalsätze werden entweder mit dem Verbalnomen auf -gän, das mit dem Possessivsuffix versehen wird und im Nominativ steht, und mit der Postposition "içün"¹⁴⁷ oder mit dem Verbalnomen auf -gän mit dem Possessivsuffix im Ablativ mit "ötiri" wiedergegeben:

bilgänläri içün	<i>weil sie wissen</i>
bilgänlär az bolğanı içün	<i>weil es (nur) wenige gibt,</i> <i>die (das) wissen</i>
bilgäni içün	<i>weil sie wusste</i>
yalan aytqanı içün	<i>weil er log / gelogen hatte</i>
ätkänläriñdän ötiri	<i>weil du getan hast</i>
tartışqanmızdan ötiri	<i>weil wir (uns) Schlägereien liefern.</i>

Das Subjekt des Kausalsatzes steht im Nominativ:

Qrım qurtulğanı içün	<i>weil die Krim gerettet worden ist.</i>
----------------------	---

5.1.5.2. Das krimtatarische "soñ" kann durchaus wie das deutsche "nachdem" auch kausale Bedeutung haben:¹⁴⁸

Ämäl'day mäcmuamız bolğan soñ Qrım'nıñ qurtulacağından şübhä ätmäk günahdır.
Nachdem wir eine Zeitschrift wie "Emel" haben, ist es eine Sünde, daran zu zweifeln, dass die Krim gerettet wird.

¹⁴⁶ Vgl. osm. -diğim vaqit, -diğim zaman.

¹⁴⁷ Bezüglich Varianten vgl. unter: Postpositionen.

¹⁴⁸ Vgl. unter: Temporalsätze.

5.1.6 Modalsätze

5.1.6.1. Modalsätze, die im Deutschen durch "wie" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit dem Verbalnomen auf -gän mit Possessivsuffix und "-day"¹⁴⁹ wiedergegeben. Zwischen dem Possessivpronomen der 3. P. und -day wird ein "-n-" eingeschoben:¹⁵⁰

aytqanıñday	<i>wie du gesagt hast</i>
Kimya'nıñ aytqanıday	<i>wie Kimya gesagt hat.</i>

5.1.6.2. Dieselbe Konstruktion mit "qadar" (statt: -day) stellt die Wiedergabe von Modalsätzen dar, die im Deutschen mit "soweit" eingeleitet werden:

Bilgäniñ qadar ayt!	<i>Sage (es), soweit du (es) weißt!</i>
---------------------	---

5.1.6.3. Die Wiedergabe von Modalsätzen, die im Deutschen mit "als ob" eingeleitet werden, ist mit der obigen fast identisch, nur fällt das Possessivsuffix weg:

bala ağlağanday	<i>als ob ein Kind weinte</i>
-----------------	-------------------------------

5.1.6.4. Modalsätze, die im Deutschen mit "dadurch, dass" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen u. a. mit dem Ablativ des Verbalnomens auf -gän mit dem Possessivsuffix wiedergegeben:

bärgänimdän	<i>dadurch, dass ich gebe.</i>
-------------	--------------------------------

5.1.6.5. Das Verbalnomen auf -gän mit -cä (osman. -dikçe¹⁵¹):

Köz yumğanca, dārlār, tola qarğa.
*Je mehr man die Augen zudrückt, heißt es, umso mehr wird (d. h. frisst sich) der Rabe voll.*¹⁵²

¹⁴⁹ Meist auch nach Vorderzungenvokalen -day.

¹⁵⁰ Vgl. die Deklination der Nomina mit Possessivsuffixen der 3. P.

¹⁵¹ Vgl. Jansky 1943:69: "Erstübersetzung": "in dem Maße, als".

¹⁵² Kırım Şiirleri 69.

5.2 Das Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Partizips auf -en

Diese Konstruktionen unterscheiden sich nicht wesentlich von den entsprechenden osmanischen.

5.2.1 Relativsätze

Hier handelt es sich um die Wiedergabe solcher Relativsätze, deren Relativpronomina im Deutschen im Nominativ oder im Genitiv stehen:¹⁵³

Das Relativpronomen steht im Deutschen im Nominativ:

Uzun kiygän qızlarğa qoca tabılmay.

Für Mädchen, die lange Kleider tragen, findet sich kein (Ehe)mann.

Günah dägän şäy qalmadı.¹⁵⁴

So etwas wie Sünde gibt es nicht mehr!

Orqapu dänilgän bir qasaba

ein Städtchen namens Orqapu (Perekop)

şimdiki mäktäblärdä oqulğan şäylär

die Dinge, die in den jetzigen Schulen gelehrt werden.

Das Relativpronomen steht im Deutschen im Genitiv:

bunday şähidi bolğan bir millät

eine Nation, die einen solchen Gefallenen (Märtyrer) hat

Canı canğan tañrısın qarğar.

Derjenige, dessen Seele verbrennt (der schmerzlich betroffen, böse hereingefallen ist etc.), verflucht seinen Gott.

Dazu ohne Verbum:

Aşaüi yamannıñ kägirüüi yaman.

*Wessen Essen schlecht ist,
dessen Rülpsen ist schlecht.
Wer schlecht isst, rülpst auch schlecht.*

¹⁵³ Vgl. osm. mektebe giden bir çocuk bzw. oğlu mektebe giden bir adam.

¹⁵⁴ Neben "dänilmäk" wird auch die aktive Form "dämäk" häufig in der Bedeutung "heißen" verwendet (vgl. osm. ne demek?).

5.2.2 Subjektsätze

Közin cumğan taş cutar.	<i>Wer die Augen zumacht,</i>
	<i>verschlingt Steine.</i>
Ölämän dägän ölmäz.	<i>Wer sagt: "Ich sterbe",</i>
	<i>der stirbt nicht.¹⁵⁵</i>

5.2.3 Temporalsätze mit dem Verbalnomen auf -gän im Lokativ:

Wie im Osmanischen gelegentlich in der Umgangssprache mit dem Partizip auf -en,¹⁵⁶ werden im Krimtatarischen sehr häufig Temporalsätze mit dem Verbalnomen auf -gän im Lokativ wiedergegeben. An das Verbalnomen tritt kein Possessivsuffix an, das Subjekt des Temporalsatzes steht im Nominativ:

pärdä açılğanda	<i>während sich der Vorhang öffnet</i>
Qartayğanda (scil. namaz) qılsağ yätişir.	<i>Es genügt, dass wir beten, wenn wir alt werden.</i>

Qartlarnı körgändä iki saatlik yärdän dolaşır ädik.
Wenn wir alte Leute gesehen haben, haben wir einen Umweg von zwei Stunden gemacht.

bizniñ qartlar köşkändä	<i>als unsere Eltern auswanderten</i>
anamdan toğanda	<i>als ich von meiner Mutter geboren wurde</i>
	<i>als neugeborenes Kind</i>

Mit Subjektwechsel:

Säminarğa cibäriyim dägändä kätmäymän döp turdı da.
Als er sagte: "Ich will (ihn) in ein Seminar geben!", sagte (der andere): "Ich gehe nicht!", und dabei blieb er.

Gelegentlich hat diese Form auch konditionale Bedeutung:

¹⁵⁵ Emel Nr. 135:23.

¹⁵⁶ İstanbul'a gelende wenn ich nach Istanbul komme.

Hava aru ägändä ätib alayıq.

Wenn das Wetter schön ist, wollen wir (es) tun und (es) kaufen.

Sprichwort: Äl aybın körgändä dört boladır közläri.

Öz aybın körgändä kör boladır közläri.

*Wenn es um die Fehler der anderen geht, hat man vier Augen,
wenn es um die eigenen Fehler geht, ist man blind!*

6 Das Verbalnomen auf -äcäk

6.1 Abhängige Aussagesätze

Diese Sätze weichen im wesentlichen von den osmanischen nicht ab:

Alabiläcäğimni aytdım.

*Ich sagte, dass ich (sie)
kaufen können werde.*

axirätñiñ dä viran qalacağın bilgänläri içün

weil sie wissen, dass auch das Jenseits verfallen sein wird

Diycäğın bilämän.

Ich weiß, dass er es sagen wird.

Qaydan bilä ägän o qurtulacağın?

Woher wusste er (denn), dass sie gerettet werden wird?

6.2 Relativsätze

Die Relativsätze mit dem Verbalnomen auf -äcäk werden genauso konstruiert wie die Relativsätze mit dem Verbalnomen auf -gän in der Funktion des osmanischen Verbalnomens auf -dik, d. h. das Verbalnomen bleibt unverändert, und das Possessivsuffix wird an das folgende Beziehungswort angehängt:

Sağa ta aytacaq şäylärim bar.

Ich habe dir einiges zu sagen.

Öläcäk zamanımız yaqlaşqandır.

Die Zeit, da wir sterben müssen, ist nahe.

Das Subjekt steht auch hier im Genitiv:

bir qartñiñ çaşlarğa bäräcäk aru bir sözi

ein gutes Wort, das ein Alter den jungen Leuten zu geben / sagen hat.

6.3 Objektsätze

Ahmäd'niñ öyi ta bäräcägin bärmädi mi?

Hat das Haus des Ahmed denn / etwa nicht gegeben, was es geben sollte?

6.4 Das Verbalnomen auf -äcäk im Lokativ¹⁵⁷

çıqacaqda tışarıdan
cibäräcäkdä

wie sie hinausgehen will
wenn (ich) schicken werde.

6.5 Das Verbalnomen auf -äcäk mit -day

Diese Konstruktion wird gebraucht, um etwas zu bezeichnen, das dazu angetan ist, etwas zu tun oder zu sein:¹⁵⁸

Onlar analarından, babalarından qorqu bäräcäkday şäylär tuvul da bälki cäsarät bäräcäkday hikâyälär äşitälär.

Sie hören von ihren Eltern nichts, was dazu angetan ist, ihnen Furcht einzuflößen, sondern vielmehr Geschichten, die dazu angetan sind, ihnen Mut zu machen.

7 Temporalsätze, die weder mit dem Verbalnomen auf -gän noch mit dem Verbalnomen auf -äcäk gebildet werden

7.1 Frageform des Präteritums

Wie in der osmanischen Umgangssprache können auch im Krimtatarischen Nebensätze, die im Deutschen mit den Konjunktionen "sobald", "kaum" etc. eingeleitet werden, mit der Frageform des Präteritums wiedergegeben werden:¹⁵⁹

äkäümiz bir yärgä kældik mi

kaum sind wir beide zu einem Ort gekommen.

¹⁵⁷ Vgl. das Verbalnomen auf -gän.

¹⁵⁸ Es entspricht etwa osm. -ici in teskin edici *beruhigend*.

¹⁵⁹ Vgl. osm.: Soğuk geldi mi dolaptan kürkünü çıkarır. *Kaum ist es kalt geworden, holt er seinen Pelz aus dem Kasten hervor.*

7.2 Das Zweite Präsens mit -kän

Mit dem Zweiten Präsens mit -kän¹⁶⁰ werden Sätze wiedergegeben, die im Deutschen mit den Konjunktionen "während", "solange als" etc. eingeleitet werden:

män saŭ bolub tururkän *solange ich gesund bin.*

7.3 Sätze mit dem Konditional

Deutsche Sätze mit der temporalen Konjunktion "wie" können wie im Kasantatarischen und Alttürkischen mit dem Konditional wiedergegeben werden:

közlärin açsa *wie sie ihre Augen öffnet.*

7.4 Sätze mit mäzdän ävväl, -mäzdän burun

Die Wiedergabe deutscher Temporalsätze, die mit "bevor" eingeleitet werden, erfolgt mit: -mäzdän ävväl, -mäzdän burun:

o ölmäzdän birqaç künlär ävväl *einige Tage, bevor er starb*
Bäk qaranğı bolmazdan burun bar! *Geh, bevor es ganz finster geworden ist!*

8 Konditionalsätze

Die krimtatarischen Konditionalsätze unterscheiden sich in der Form nicht von den osma-nischen.

8.1 Reale Konditionalsätze:

Saŭlıq bolsa, män yarın kätärmän. *Wenn ich gesund bin, gehe ich morgen.*

Sprichwort:

Ul¹⁶¹ oqusa, qadı bolur; qız oqusa, cadı bolur.

Wenn der Sohn / ein junger Mann studiert, wird er Kadi / Richter; wenn die Tochter / ein Mädchen studiert, wird sie eine Xanthippe / eine böse Sieben!

¹⁶⁰ Osm. iken, -ken.

¹⁶¹ Zur Aussprache "ul" vgl. Emel Nr. 141:23.

8.2 Potentiale Konditionalsätze:

Otursaq, kəş qalırımız.

*Wenn wir uns niedersetzten,
kämen wir zu spät.*

8.3 Irreale Konditionalsätze:

Mağa qalğan bolsa, hiç almaycaq ädim.

Wenn es auf mich angekommen wäre, hätte ich nichts genommen.

Bilgän bolsam, hiç qızımın barmaz ädim.

Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich (ihm) meine Tochter niemals gegeben.

9 Konzessivsätze

9.1 Reale Konzessivsätze

Babañ bolsam da män aqlını sändän aldım.

Wenn ich auch dein Vater bin, so habe ich doch den Verstand von dir.

Qalay da bolsa bir talisiz xalq ägämiz.

Wie dem auch sei, wir sind ein unglückliches Volk.

9.2 Potentielle Konzessivsätze

O aytsa da, qılmamız biz namaz.

Wenn er es uns auch sagte, so würden wir doch nicht beten.

10 Subjekt- und Objektsätze mit dem Konditional

Qızın kimni söysä, kiyäüñ o bola.

Wen deine Tochter liebt, der soll dein Schwiegersohn sein. (wörtlich: der ist ...)

Nä bərsä, nə capsä, şuğa razı bol da otur!

Was sie gibt, was sie tut, damit gib dich zufrieden!

Nägä bossa,¹⁶² şuğa küläşin.

Was immer es sei, du lachst darüber.

¹⁶² Assimiliert aus "bolsa".

Kimdän äşıtsäniz dä onday şäylärgä inanmanız!

Glaubt solche Dinge nicht, von wem immer ihr sie hört!

11 Finalsätze

tiläkmizniñ cärinä kälması içün *damit unser Wunsch in Erfüllung geht*

Tutumlu, cıyanaqlı bolmamız üşün bizgä bäk aru nasihatlar da tabıla.

Für uns wird ein sehr guter Rat gefunden, damit wir sparsam und haushälterisch sind.

In der gesprochenen Sprache wird die Parataxe der Hypotaxe vorgezogen:

Bar, ayt, kalsin mında!

Geh und sag (ihm), er soll herkommen!

12 Konsekutivsätze

Konsekutivsätze werden mit "ki" eingeleitet:

Ana vā baba ballarına öylä bir tärbiyā bärmälilär ki bunlar cätkändä aruman camannı özläri ayırt ätmäli vā bilib añlab çaşlıq yasamalılar.

Die Eltern müssen ihren Kindern eine solche Erziehung geben / müssen ihre Kinder so erziehen, dass diese, wenn sie heranwachsen, Gut und Böse selber unterscheiden können und, da sie das erkennen und verstehen, die / (auch) ihre Jugend danach einrichten.

13 Modalsätze, die nicht mit dem Verbalnomen auf -gän gebildet werden

Modalsätze, die im Deutschen mit "ohne zu" eingeleitet werden, werden im Krimtatarischen mit "-mä(z)dän" wiedergegeben:

tilämäzdän

ohne (es) zu wollen

oturmadan

ohne sich niederzusetzen.

14 Der Verkürzte Infinitiv

Der Verkürzte Infinitiv kommt auch in guten krimtatarischen Texten vor:

Dünyanı anlamama säbâb sän boldıñ.

Du warst der Grund dafür, dass ich die Welt verstehen lernte.

... xalqımıznıñ ondan köçmäsinä ... Qırım bayları säbâb bolğanlar.

Der Grund dafür, dass unser Volk von dort auswanderte, waren die Reichen der Krim.

Askâr bolacaq cigitniñ iri, quvvätli bolması şart ägän.

Der Mann, der zum Militär eingezogen wurde, musste unbedingt groß und kräftig sein.

Bir çaşnıñ söygän qızın alması ana vâ babağa sayğısızlıq dämäk bolmaz.

Wenn ein junger Mann das Mädchen, das er liebt, heiratet, so heißt das nicht, dass er die Eltern nicht ehrt.

Qız vâ çaşnıñ söymäsi bäk tabiî bir şâydir.

Dass ein Mädchen und ein junger Mann (einander) lieben, ist (doch) ganz natürlich!

... küçlärinı qayda qoymasını bilälmäy.

Er kann nicht wissen, wohin ... sie ihre Last legen.

14.1 Der finale Dativ des Infinitivs

Da auch in guten krimtatarischen Texten immer wieder osmanische Formen vorkommen, ist in vielen Fällen nicht eindeutig feststellbar, ob es sich bei der Endung -mäğä / -mağa um den Dativ des Verkürzten Infinitivs einer tatarischen Form oder um den Dativ des Langen Infinitivs einer osmanischen Form handelt.

1. Der finale Dativ des Verkürzten Infinitivs einer tatarischen Form oder des Langen Infinitivs einer osmanischen Form:

Toyğa kişi zävq körmäğä kälir.

*Zu einem Festmahl geht man,
um sich zu vergnügen.*

Atlarnı suğarmağa kätdi.

Er ging, um die Pferde zu tränken.

Er ging die Pferde tränken.

Acılarına tatlı bärmäğä qaray.

Er trachtet, seinen Kummer zu versüßen.

Oynamağa kälgänlär.

Sie sind gekommen, um zu spielen.

2. Der eindeutige Dativ des krimtatarischen Langen Infinitivs:

... körmämäkkä çarä yoqdır

es gibt kein Mittel, um ... nicht zu sehen,

d. h. das muss ein jeder sehen!

Index

-acam.....	12	cäkmän.....	11
-almamaq.....	21	-ça (usbek.).....	36
-almaq.....	20	-çäk.....	35
ana.....	40	-çi(-) / -çı(-).....	14, 36
anaü.....	39	-çik / -çıq.....	34
arasında.....	46	-day.....	47, 58
Aussagesätze, abhängige, mit -gän.....	54	dägändä.....	47, 54
mit -äcäk.....	61	Demonstrativpronomina.....	39
*ä- 27.....	Fußnote 61	abgeleitete Adverbia.....	40
-ä(-) / -a(-) / -y(-).....	7, 50	denominale Verben.....	25
verneint + verneintes Verb.....	50	-di- / -dı.....	7
-ä ädi / -a ädi.....	18	-di mi / -dı mı.....	62
-äbilmäk / -abilmäk.....	20	Diminutiva.....	34
-ä / -a / -y başlamaq.....	50	-dir / -dır.....	15, 24
-äcäk / -acaq.....	11, 20, 61	Distributiva.....	45
-äcäkday.....	62	dügül.....	27
-ädir- / -adır.....	8	-er / -ar.....	45
ägän.....	28	-er- / -ar-.....	24
ägändä.....	61	erweitertes Verbum.....	24
äki / iki.....	43	Finalsätze.....	65
äkinci / ikinci.....	45	Fragepartikel.....	12
ämiş.....	20, 28	Füllsilben.....	48
-är / -ar.....	45	Futurum.....	11
ätmək.....	10, 11, 25, 26	+ ämiş.....	20
-äüi.....	44	mit (b)olmaq.....	20
-äy / -ay / -y.....	11 + Fußnote 9, 26	-gä- / -ğa-.....	17
verdoppelt.....	46	-gäçi(k) / -ğaçı(q).....	51
-äy > -iy(-).....	siehe -iy(-)	-gäşi(k) / -ğaşı(q).....	51
-b.....	49	-gän / -ğan.....	15, 53
-b başlamaq.....	49	statt osm. -dik.....	54
-b bolalmamaq.....	22	-gän / -ğan qadar.....	58
-b olamamaq.....	22	-gän / -ğan sıralarda.....	57
-b olmamaq.....	21	-gän / -ğan soñ / -sora.....	55
-b olmaq.....	20	-gän / -ğan vaqitdä.....	57
başlamaq.....	46	-gäncä / -ğanca.....	58
bärli.....	46	-gänday / -ğanday.....	58
bärmäk.....	26, 50	-gändä / -ğanda.....	60
bolsa > bossa.....	64	-gändän / -ğandan > -gännän / -ğannan.....	56
bossa.....	64	-gändän / -ğandan bärli.....	56
boyı.....	47	-gän(dän) / -ğan(dan) soñ / -sora.....	55
buğa.....	39	-gäni / -ğanı için.....	57
bular.....	39	-gänindän / -ğanından.....	57
bulay.....	40	-gänindän / -ğanından ötiri.....	57

-gännän / -ğannan.....	56	potentielle.....	64
-gäşi / -ğaşı.....	siehe -şi / -şı	reale.....	63
-gäy- / -ğay-.....	13	Konsekutivsätze.....	65
-ğar-.....	25	Konverb -ä / -y.....	50
-ğı.....	35	Konverb -b.....	49
-ib.....	siehe -b	Konverb -gäçi / -ğaçı.....	51
-i (usbek. Genitiv).....	38	Konverb -gäşi / -ğaşı.....	51
-i-Ausfall (-dr / -drlär / -drlar).....	27	Konzessivsätze.....	64
-ib.....	siehe -b	Langer Infinitiv.....	23
içün.....	46	-l-.....	25
iki / äki.....	43	-läp.....	43
ikinci / äkinci.....	45	-liñ / -lıñ.....	36
-imiz > -miz.....	30	mağa.....	37
-in.....	30, 33	mana (usbek.).....	37, Fußnote 104
-inci.....	455	maña.....	35
-iñiz > -ñiz / -ıñız > -ñız.....	30	-mä / -ma.....	66
-ir- / -ır-.....	24	-măcäk / -macaq.....	11
Imperativ und Optativ.....	13	-mädän / -madan.....	65
Indefinitpronomina.....	42	-mägä / -mağa bilmäk.....	21
Infinitiv, Langer.....	23	-mägä / -mağa bilmämäk.....	23
Infinitiv, Verkürzter.....	66	-mäkkä / -maqqa.....	67
Interrogativpronomina.....	41	-mäli- / -malı-.....	17
-iy(-) / -ıy(-).....	8 + Fußnote 9, 51	-mäm -mam.....	9
-iyik.....	13	-mämiz / -mamız.....	9
-iyim.....	13	-män / -man (auch präterital).....	9, 10, 11, 16, 21
Kardinalia.....	43	(Postpos. / Konj.).....	45
substantivisch gebrauchte.....	44	-mändir / -mandır.....	16
Kausalsätze mit -gän / -ğan.....	57	-māk / -maq.....	23
mit -gäni / -ganı içün.....	57	-māk / -maq bilmäk.....	21
mit -gänindän / -ğanından ötiri.....	57	-mäs / -mas.....	10
mit -gän / -ğan soñ.....	57	-mäsä / -masa.....	12
Kausativum.....	24	-mäsi / -ması içün.....	65
-käçi / -qaçı.....	51	-māz- / -maz.....	9
käräk.....	17	-māzdän / -mazdan.....	65
käräkmäk.....	18	mı / mi.....	12
-käçik.....	siehe -gäçik	-mın.....	9
-käşi / -qaşı.....	51	mına.....	40
kätmäk.....	9	mınañ / minay.....	39
ki.....	65	Modalsätze mit -gānday / -ğanday.....	58
kim.....	42	mit -gän / -ğan qadar.....	58
-ki / -qı / -ğı.....	35	mit -gāncä / -ğanca.....	58
Konditional.....	12	mit -gänindän / -ğanından.....	58
in der Funktion des Imperativs.....	12	andere.....	65
Konditionalsätze.....	63	Möglichkeitsform.....	20
irreale.....	64	-n statt -ñ.....	13

-n-Ausfall.....	16	soñ.....	46, 55
-nän / -nan.....	45	Subjektsätze mit -gän.....	55
-nän barabar.....	47	Subjektsätze mit dem Konditional.....	64
-nän birgä.....	47	Substantivum.....	29
-nd- > -nn-.....	56	sun.....	46
Nezessitativ.....	17	suñ.....	46
-nin / -in.....	30	Syntax.....	49
-(n)iñ.....	32	-ş(-).....	34
Numeralia.....	43	-şär / -şar.....	45
Objektsätze mit -gän.....	55	-şi(-) / -şı(-).....	14, 36
mit -äcäk.....	62	şuğa.....	39
mit dem Konditional.....	64	ta.....	44
oğa.....	38	tā (pers.).....	34
olay.....	40	tan.....	48
Optativ.....	13	Temporalsätze mit -gän.....	55
Ordinalia.....	45	mit -gän(dän) / -ğan(dan) bärli.....	56
Passivum.....	25	mit -gän / -ğan sıralarda / vaqıtdä.....	57
Personalpronomina.....	37	andere.....	62
Possessivpronomina.....	30	turmaq.....	26
Possessivsuffixe.....	30	tuvul.....	27
Deklination.....	31	tügül.....	27
Postpositionen.....	45	-ub / -üb.....	siehe -b
Präsens Erstes.....	7	Unbestimmte Vergangenheit.....	15
mit ädi.....	18	mit ädi.....	20
Präsens Zweites.....	9	Unmöglichkeitsform.....	21
mit ädi.....	19	üçün / üşün.....	46
Themavokal des Zweiten Präsens.....	10	-üü / -uü / ü-.....	52
Präteritum.....	7	-var-.....	25
Pronomina.....	37	Verbalnomen -äcäk.....	61
q > ğ (beim Verb).....	11	im Lokativ.....	62
qalay.....	9	-äcäkday.....	62
qalmaq.....	26	Verbalnomen -gän / -ğan.....	53
-qı.....	65	-gän / -ğan statt osm. -dik.....	54
-r-Ausfall beim Zweiten Präsens.....	10	-gän / -ğan statt osm. -en.....	59
Relativsätze mit -gän.....	54, 59	Verbalnomen -üü / -ü.....	52
mit -äcäk.....	61	Verbum.....	7
-rkän.....	63	Verbum substantivum.....	27
sağa.....	37	Verkürzter Infinitiv.....	66
saña.....	37	Vergangenheit, unbestimmte.....	15
-sä- / -sa-.....	12, 63	mit ädi.....	20
säbäb(indän).....	46	-y.....	50
sän(iñ)man.....	37	-y-Einschub.....	11
-sın / -sın.....	13	yatırmaq.....	27
-sıñdir.....	9	yatmaq.....	26
-siz / -sıñiz.....	8	Zusammengesetzte Zeiten.....	18